



Foto: Axel Göriz

RUDERKLUB am Wannsee



Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung am Sonntag, dem 1. März 2015, 15:00 Uhr im Klubhaus

Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 16. Oktober 2014
2. Erstattung des Geschäftsberichts des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses 2014
3. Prüfungsbericht und Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Vorstandes inkl. Mitarbeiter und Ausschüsse
5. Beratung des Haushaltsvoranschlages 2014 und Festlegung der Beiträge
6. Bestätigung der auf der Jugendmitgliederversammlung gewählten Jugendleitung 2015
7. Verschiedenes

Da der Vorstand für die nächsten beiden Jahre neu gewählt wird, ist die Teilnahme möglichst vieler Mitglieder besonders wichtig. Fragen Sie beim Siebener-Ausschuss nach, wo noch Unterstützung gebraucht wird und machen Sie Werbung für ehrenamtliche Mitarbeit.

Mitglieder des Siebener-Ausschusses: Kristian Kijewski, Alexander Heyn, Jörg Niendorf, Antje Bolze, Karola Kleinschmidt, Renate Bartsch und Erhard Krause.

Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht. Eine gesonderte Einladung ergeht nicht mehr.

Der geschäftsführende Vorstand

JETZT BEANTRAGEN: BEITRAGSERMÄSSIGUNG 2015

Nach §9 (5) der Satzung ist der Vorstand berechtigt, auf schriftlichen Antrag in Ausnahmefällen Beitragsermäßigungen für die Dauer eines Geschäftsjahres zu gewähren. Der Antrag muss begründet und durch entsprechende Nachweise belegt werden.

Er muss spätestens bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 1. März 2015 dem Ressort Schriftführung vorliegen, sollte jedoch schon möglichst frühzeitig eingereicht sein. Ein entsprechendes Formblatt liegt im Vorstandszimmer aus oder kann von der RaW-Homepage herunter geladen werden.

Wird kein Antrag gestellt, so wird umgehend nach der Hauptversammlung die Beitragsrechnung über den Jahresbeitrag der jeweils nach Aktenlage gültigen Beitragsstufe verschickt. Jeder sollte mit-helfen, damit nachträgliche Änderungen nicht erforderlich sind. Diese verursachen beiden Seiten un-nötige Arbeit.

Jung-RaWer, die am 1.1.2015 zum Stammklub übergewechselt (siehe Mitgliederbewegungen S. 37) und/oder zur Gruppe Schüler, Studenten und Auszubildenden gehören, stellen ebenfalls einen Antrag, damit ihnen der ermäßigte Beitrag gewährt werden kann.

Der geschäftsführende Vorstand

Liebe Mitglieder,

wenige Tage vor Weihnachten sind die Temperaturen wieder zweistellig, da mag man sich von der abgelaufenen Saison noch nicht recht lösen. Dennoch ein Rückblick, der stolz macht auf den Klub und seine Mitglieder.

Im **Leistungssport** blicken wir auf eine Saison mit vielen tollen Erfolgen in allen Alters-/Leistungsklassen zurück. Vom Sieg auf den Deutschen Jugendmeisterschaften U17 bis zur Silbermedaille auf den Europameisterschaften bei den Frauen. So war die Siegesfeier im RaW erneut ein sehr beeindruckender Abend. Zu sehen, wie breit aufgestellt unser Klub hier ist, aber auch, dass die 13-/14-Jährigen diesen Erfolgen nacheifern.

Im Sommer konnten wir auf **40 Jahre Frauen** und **40 Jahre Bayer-Rudergruppe** zurückschauen und haben dieses Jubiläum mit einem schönen Fest begangen.

Im **Jung-RaW** sind etwa 70 bis 80 Kinder und Jugendliche zu betreuen (ohne den Leistungssport). Diese Betreuungsleistung und die Übernahme der Verantwortung verdient von uns allen höchsten Respekt, zumal unsere Betreuer selbst erst wenige Monate bis Jahre vorjährig sind.

Die **Interne Regatta** war auch im zweiten Jahr bei gutem Wetter ein toller Erfolg. Der Bootsplatz war wiederum voll wie nur selten und alle beteiligten Rudergruppen waren mit gesundem Ehrgeiz bei der Sache. Nur selten haben Jung-RaW, Training, Masters und der übrige

Stammklub gemeinsam im Boot derartigen Spaß.

Unsere **Bootspark** haben wir zum Saisonbeginn um 2 Einer für den Leistungssport aufgestockt und konnten im Herbst mit dem Ankauf eines gebrauchten Empacher Vierers für die Masters nachlegen. Zur Auslieferung für die kommende Saison sind geplant ein Gig C3x+/C4x-, ein Kinder Einer, ein 2x/2- für den Leistungssport und ein Kinder 4x+ sowie die Teilung der Brandenburg. Für diese Anschaffungen sind Spenden von über 45.000 Euro eingegangen. Ein kaum zu glaubender Betrag!

Mit einem enormen Einsatz haben Thomas Kraus und seine „Helfer“ sich auch im abgelaufenen Jahr den vielen Bootschäden und -abnutzungen gewidmet und häufig bis spät in die Nacht in der **Werkstatt** geklebt, geschraubt und lackiert. Eine Reihe größerer Schäden konnte nur in der Werft repariert werden, wofür die privaten Haftpflichtversicherungen unserer Mitglieder einstanden.

Das angekündigte **Bauvorhaben** zur umfassenden Neugestaltung und Erweiterung der **Damenumkleide** muss angesichts des überraschend hohen Kostenvolumens neu überdacht werden. Als vordringlicher erscheint, die Sanierung unseres Daches für die kommenden Jahre zu planen und eine Finanzierung zusammenzustellen.

Realisiert wurden mehrere **kleinere Baumaßnahmen** wie die Dachsanierung und der Heizungsaustausch der Hauswartwohnung und die Wärmeisolierung des Fußbodens der Jungenumkleide. Letztere in Eigenleistung.

Erstmals fand im Herbst ein gemeinsamer **Arbeitseinsatz** statt, der den beteiligten Mitgliedern sichtlich Freude (!) bereitete und für die betroffenen Ressorts enorme Fortschritte brachte. Gemeinsam zu arbeiten macht offenbar ähnlich viel Spaß wie gemeinsam zu rudern. Es wird daher sicher nicht der letzte Einsatz gewesen sein.

Die **Mitgliederzahl** im RaW ist im vergangenen Jahr mit um 600 Mitgliedern stabil geblieben, obwohl die Fluktuation über 12 % betrug. Die Ausbilder im Allgemeinen Sport und im JungRaW waren daher erneut zu Höchstleistungen aufgefordert, um über 70 Anfänger auszubilden.

Bei der **Technischen Ausstattung** stand in diesem Jahr die Sicherheitsüberprüfung unseres Schwimmsteiges an, die mit einer Grundüberholung verbunden wurde. Rund 10.000 Euro hat der Klub dafür bezahlt. Die Breite und Intensität der sportlichen Aktivitäten zeigen sich auch bei der Nutzung der Bootshänger und Motorboote. Nicht selten waren beide RaW und der Bayer-Hänger gleichzeitig unterwegs. Ab 2015 wird der Bayer-Hänger dank einer Spende dann auch dem RaW gehören. Die fünf Begleitmotorboote waren pausenlos auf dem Wasser. Leider kam es durch die intensive Nutzung und den – gelegentlich unbedarften – Umgang zu vielen Ausfällen. Fast schon wie Sisyphus fühlte sich Frank Haseloff beim Beheben der Schäden.

Vom **Ressort Veranstaltungen** wurden neben den After-Rowing-Terminen in bewährter Weise das Pfingstkonzert und

das Bergfest ausgerichtet.

Unsere **Insel Kälberwerder** wurde auch in diesem Jahre wieder sehr gut besucht. Das Fest des Stammklubs fand große Resonanz. Die von Peter Reitz errichtete WC-Anlage hat sich gut bewährt.

Unsere **Klub-Nachrichten** haben auch in diesem Jahr professionell, ansprechend und unterhaltsam über alle Ereignisse des Klugeschehens berichtet. Auch in dieser Ausgabe wird wiederum ein breiter Überblick über die Aktivitäten gegeben. Obwohl ein Newsletter sehr viel aktueller und zielgerichteter informieren kann, bleiben die gedruckten Klub-Nachrichten von bleibendem Wert; ermöglichen sie doch auch denjenigen, die nicht (häufig) im Klub sein können, die Teilhabe am Klubleben. In Sachen Internetauftritt wurde im abgelaufenen Jahr ein neuer Anlauf mit zwei Mitgliedern gestartet. Beide haben jedoch zwischenzeitlich Ihren Austritt erklärt, so dass unklar bleibt, ob das Projekt zum Erfolg geführt werden kann.

Der RaW lebt vom Ehrenamt. Eine ganze Reihe von Kameraden stellt sich den Aufgaben im Vorstand und in den Ressorts mit hohem Engagement, um den „Betrieb am Laufen zu halten“. Einige übernehmen Verantwortung in einer Lebenssituation, die sehr stark von Entwicklung und Orientierung

geprägt ist. Die Jugendbetreuer organisieren zumeist nicht nur die eigene Ausbildung bzw. das Studium, sondern leisten ihre ehrenamtliche Arbeit zu einer Tageszeit, die Kommilitonen zur Finanzierung des Lebensunterhalts nutzen können.

Andere Mitglieder sind nicht

henden Wahlen erneut gelingt, den Vorstand, die Ressorts und die Mitarbeiter-Positionen möglichst vollständig mit engagierten Ehrenamtlichen zu besetzen, werden wir die hohe Qualität des Klubbetriebs, die sich die Mitglieder zu Recht einfordern, halten und vielleicht noch verbessern können.

Großartige Unterstützung hat der Klub durch **viele, viele Spender** erfahren. Insgesamt über 80.000 Euro werden zum Jahresende verbucht sein. Jedem Einzelnen gilt ein ganz herzlicher Dank.

Die Zusammenarbeit mit der **Ökonomie** und dem **Hauswart** Jörg Beneke war immer gut. Dankenswert ist auch, dass Jörg spontan und in erheblichem Umfang in diesem Jahr seine handwerklichen Fähigkeiten für Reparaturen am Klubhaus eingesetzt hat.

Im Namen des ganzen geschäftsführenden Vorstands bedanke ich mich für die tolle Zusammenarbeit und die breite Unterstützung bei allen Ressortleitern, Stellvertretern, gewählten Mitarbeitern und den vielen, die auch ohne Amt zum Erfolg des RaW beigetragen haben.

Der Geschäftsführende Vorstand
Kristian Kijewski
Dirk Bublitz
Gisela Philippsburg
Burkhard Pott



Leistungssport



2014 gewannen wir in Brandenburg auf den Deutschen Meisterschaften der U17/U19/ U23 insgesamt 11 Meisterschafts-Medaillen!

In Belgard auf den European Rowing Championchips eine Silbermedaille!

Das sind die großen Erfolge am Ende der Saison 2014 in nüchternen, wohl aber beeindruckenden Zahlen.

Doch der Weg zu diesen wunderbaren Medaillen ist ein langer, anstrengender, entbehrungsreicher, kraftvoller und zum Teil steiniger Weg. Das heißt bei Ruderern mit vielen Kilometern auf der Straße und dem Wasser, im Kraftraum mit viel Schweiß und auf dem Ergo mit enormem Willen verbunden. Das tägliche Training lässt sich nur mit einem starken „Warum / Grund und Ziel“ bewältigen.

Auf Trainerseite sind die anderen Eigenschaften wie: Empathie, Trainingslehre, Trainingswissenschaft, Sachverstand, Einfühlungsvermögen, Motivationsfähigkeit, Flexibilität, Persönlichkeit, Menschenführung, Autorität und so vieles mehr notwendig.

Was aber Sportler und Trainer immer wieder verbindet und

verbinden muss, sind: Bereitschaft, Verantwortung, Verlässlichkeit, Leidenschaft (in zweierlei Hinsicht), Temperament, Wille, Energie, Kommunikation, Charakter, Optimismus, Visionen, Entwicklung, Leistungsfähigkeit, Begeisterung, Zeitgefühl, Spass, Teamfähigkeit, Intelligenz, Respekt, Gefühl, und ganz wichtig: gemeinsame Ziele!

Diese Aufzählungen sind ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Die große Herausforderung aber ist, dass beide, Sportler und Trainer, in ihrer Unterschiedlichkeit sehr wohl sehr gut zusammen arbeiten müssen!

Nun werde ich etwas Persönlicher, die Trainer im RaW sind: der Cheftrainer Vladimir Vukelic, die Assistententrainer Julian Mendyka und Hendrik Bohnekamp; im DRV Angelika Noack, im Ruderzentrum am Hohenzollernkanal arbeiteten: Axel Schuster, OSP-Trainer Alexander Schmidt und Frauen-Bundestrainer Skull Sven Ueck.

Zu unseren Sportlern zählen: Jan Haeseler, Leonie Märksch, Caro Bublitz, Tristan Unteusch, Collin Götze, Lorenz Schönleber, Leo Rentsch, Philipp Häberer, Max Auerbach, Christoph Bublitz, Luma Tietz, Milan Kowalewsky, Nico Deuter, Alina Kersting, Alex Floyd, Ella Cosack, Hannah Besel, Katarina Floyd, Jan-Frederic Schwier, Paul Schröter, Julia Richter.

Auf alle einzelnen Regatten und Ergebnisse sind wir zeitnah immer wieder durch das Schwarze Brett, Gespräche, den Newsletter und die vierteljährlichen Klub-Nachrichten eingegangen.

Unsere Sportler vertreten

den RaW bei: „Dorfregatten“, Herbstregatten, Prüfungsregatten, Internationalen Regatten, Weltcups, Meisterschaften, Studentenweltmeisterschaften, Baltic Cup, Europameisterschaften, Weltmeisterschaften, Drachenbootrennen, als Zuschauer bei Olympischen Winterspielen, Vereinsmeisterschaften, Quer durch Berlin, Rund um Wannsee, Genfer See Marathon, Rudern gegen Krebs und einigen mehr.

Dass sich sportliche Fähigkeiten und menschliche Eigenschaften sehr gut zu großem Sport verbinden, zeigt diese Saison eindrucksvoll!

Dass aber auch der Spass nicht zu kurz kommt, zeigten unsere Junioren und Trainer auf der Herbstregatta in Kettwig, wo sie im Anschluss an die Ruder-Rennen auch das Drachenbootrennen mit dem Berlintypischen Namen: Arm aber sexy gewannen. All das gehört zu einer Saison dazu.

All das gehört dazu... ja, zu einer erfolgreichen Saison gehört noch so viel mehr. Ich sehe uns alle als ein großes Rad mit vielen kleinen Zahnradchen, die zusammen passen. Es sind viele Menschen für das große Ganze notwendig.

Ein viel größeres Rädchen war in diesem Jahr zweifelsohne die großartige Unterstützung von Martina Kijewski, und ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit im kommenden Jahr!

Ich danke allen herzlich für die Unterstützung und Zusammenarbeit; den Trainern, den Eltern unserer Sportler, Jürgen Sommer, den Bootshängerfahrern: Opa Tietz, Andreas Albrecht, Horst Gädke und Dirk Bublitz,

Allgemeiner Sportbetrieb

Ich habe keine Lust einen Jahresbericht zu schreiben. Zudem würde ich mich wiederholen. Ich bin nicht Helmut Kohl. Ohnehin wird der Allgemeine Sportbetrieb im RaW übers Jahr durch aktuelle Berichte in den Klub-Nachrichten gut dargestellt. Viel interessanter finde ich Ziele zu definieren und daran zu messen, was wir erreicht haben oder nicht. Zwar haben alle Ressorts des RaW eine Stellenbeschreibung. Der Klub hat bisher keine Ziele definiert, was im Allgemeinen Sportbetrieb erreicht werden soll. Wenn man aber nicht weiß, wo man hin will, darf man sich nicht wundern, wenn man nicht ankommt. **Ich erlaube mir folgende Ziele vorzuschlagen:**

Ziel: An erster Stelle steht immer die Freude der Mitglieder am Rudern. Der RaW schafft dafür die Infrastruktur, die Mitglieder den sozialen Rahmen. Keiner hat das Recht, anderen die Freude am Rudern zu vermissen!

Ziel: Alle aktiven Mitglieder sollen gut rudern können. Soweit Interesse besteht, soll jeder die Gelegenheit bekommen seine Rudertechnik zu verbessern. Wer über das Gig-Boot hinaus lernen will im Rennboot zu rudern, soll die Möglichkeit dazu bekommen. Die aktiven erwachsenen Mitglieder des RaW werden dazu innerhalb der Termine des Allgemeinen Sportbetriebs regelmäßig betreut.

Ziel: Der RaW bemüht sich, dass möglichst viele volljährig werdenden Mitglieder aus dem Jung-RaW bzw. dem Junioren-Training im Stammklub aktiv werden.



Ziel: Der RaW bildet regelmäßig erwachsene Anfänger im Rudern aus. Alle Anfänger sollen so schnell als möglich Mitglied werden und am Vereinsleben teilhaben, unabhängig davon, ob sie Interesse an einem Ehrenamt haben oder nicht. Wer von vornherein nicht Mitglied werden oder nicht am Vereinsleben teilnehmen möchte, wird nicht ausgebildet.

Ziel: Für alle erwachsenen aktiven Mitglieder gelten dieselben Regeln für die Nutzung der Boote, die Eigentum des RaW sind. Privilegierte gib es nicht. Alle aktiven Erwachsenen sollen, jedenfalls entsprechend ihren Fähigkeiten, alle Boote des Stammklubs nutzen dürfen.

Ziel: Alle Ausübungsformen des Ruderns, das Wander- bzw. Tourenrudern, das Wettkampfrudern, Gig-Boot-Rudern wie Rennbootrudern, haben im Allgemeinen Sportbetrieb dieselbe Daseinsberechtigung und erhalten dieselbe Unterstützung.

Ziel: Der RaW baut, soweit Spenden und Platz ausreichen, seinen Bestand an Renn- und Gig-Booten entsprechend den Bedürfnissen entweder aus oder um.

Ziel: Unter dem Dach des Stammklubs dürfen sich Nutzer-

den Busfahrern Kristian Kijewski und Tom Kipping, den Köchen: Martina und Kristian Kijewski, Burkhard Pott und Dietmar Goerz, den Spendern – stellvertretend möchte ich hier nennen: die Herbert-Berthold-Schwarz-Stiftung, Familie Bublitz, Klaus Schüler, Jackie Krause, Walter Grimm und Viele mehr, dem Vorstand und den Mitgliedern des RaW und den vielen Freunden und Förderern.

Den Sportlern & Trainern wünsche ich für die kommende Saison allerbeste Gesundheit, denn wir haben ja dieses Jahr immer wieder gesehen, wie wichtig dieses hohe Gut ist. Zur Berliner Langstrecke konnten nicht alle antreten, Paul musste seine Saison vorzeitig beenden und auch Julia konnte im Herbst nicht mit ins Trainingslager nach Portugal reisen. Aber bei allen und auch bei Julia und Paul stehen die Zeichen jetzt gut, Paul fliegt mit dem Deutschlandachter nach Sabaudia und Julia fährt mit einigen Mädels ins Skitrainingslager.

Im Ressort Leistungssport sind wir uns der vielen Puzzle-teile bewusst, hoffen auf Gerechtigkeit, sind für das Erreichte mehr als dankbar, sind aber auch mit dem Blick nach vorne bereit, weiterhin an den optimalen Voraussetzungen zu arbeiten, und das Ziel zu haben, immer besser zu werden.

„Ein Hoch auf uns, ein Hoch auf das, was uns vereint, auf jetzt und gleich, ein Hoch auf das, was vor uns liegt (...)" (Quelle: Songtext Andreas Bourani)

Heike Zappe

gruppen bilden. Alle behandeln sich mit demselben Respekt und Rücksicht bei der Nutzung der Infrastruktur des RaW. Keiner hat Vorrang vor anderen. Die Nutzung erfolgt kooperativ und nicht konfrontativ.

Ziel: Die Teilnahme an Wettkämpfen steht allen Interessenten offen, ob Seiteneinsteiger oder Alter Hase.

Jede/r möge selbst befinden, ob diese Ziele richtig und ausreichend sind und, wenn ja, ob sie dieses Jahr bzw. im nächsten erreicht wurden oder nicht. Dies ist nur mein Vorschlag. Für Rückmeldungen bin ich jederzeit offen. Gerne über die E-Mail-Adresse des Allgemeinen Sportbetriebs: sportbetrieb@raw-berlin.org.

Dietmar Goerz

Jung-RaW



Die Jugendleitung blickt auf ein Jahr zurück, welches nicht einfach war und uns erneut vor große Herausforderungen stellte. Zwar blieben wir von den existenziellen Komplikationen der Saison 2013 verschont, die damals aus der geringen Größe des Betreuer-teams resultierten. Dennoch haben wir uns auch in dieser Saison in manchen Situationen

größere Kapazitäten gewünscht. In diesem Sinne gilt mein ganz besonderer Dank all jenen, die sich 2014 um den Jung-RaW verdient gemacht haben. Das sind zunächst meine Stellvertreter Stefanie Hartmann (bis zu ihrem Rücktritt) und Frank Beil (als kommissarischer stellv. JL) sowie das Betreuer-Team, welches aus Niklas Arndt, Marius Brunzel, Karim Ben Lassoued, Fabian Böhm, Patricia Kohls und Natalia Zappe bestand.

Darüber hinaus stehen mit Christoph Bublitz und Dario Jankuhn bereits zwei Betreuer in spe in den Startlöchern, die sich der nächsten Jugendmitgliederversammlung zur Wahl stellen möchten. Auch Linus Lichtschlag sei an dieser Stelle für seine Unterstützung zum Beginn des Jahres gedankt.

Des Weiteren möchte ich dem mit Abstand aktivsten Jugendrat der letzten Jahre ebenso danken wie allen C-Pool Helfern, die uns 2014 unterstützt haben. Gleichmaßen möchte ich Jutta und Kai für die Unterstützung diverser Jung-RaW Veranstaltungen wie dem Adventskaffee, den Steuerleuterkursen, dem Trainingslager und den Videoabend danken.

Insbesondere die Saison des **A-Pools** begann aufgrund interner Differenzen nicht einfach. Aber auch externe Einflüsse, wie zum Beispiel die nicht immer konstruktive und sachgerechte Infragestellung der Kompetenz einzelner Betreuer trugen nicht gerade dazu bei, unsere Arbeit in diesem Bereich zu erleichtern. Umso stolzer bin ich als Jugendleiter darauf, dass meine Kollegen Taten sprechen ließen. Die sowohl qualitativ als auch quan-

titativ herausragenden Ergebnisse, welche die Kinder 2014 erzielen konnten, zeugen nicht zuletzt auch von der Erfahrung und Kompetenz der verantwortlichen Betreuer und widerlegen eindrucksvoll jegliche Kritik.

Stellvertretend für die Vielzahl der erzielten Erfolge möchte ich die hohe Anzahl der BW-Teilnehmer hervorheben. Alle A-Pooler und ihre Betreuer möchte ich für die erzielten Resultate beglückwünschen. Macht weiter so!

Um auch langfristig mit dem A-Pool erfolgreich sein zu können, arbeiten wir aktuell an der Ersetzung des Bootes „Roter Oktober“ durch einen neu anzuschaffenden gesteuerten Renn-Vierer. Im Namen der Jugendleitung bedanke ich mich bei allen bisherigen Spendern. Gleichzeitig möchte ich insbesondere die „Nutznießer“ dieses Projekts, also die Familien der Jung-RaWer, weiterhin um dessen Unterstützung bitten!

Die überwiegende Mehrzahl der Jung-RaWer rudert im **B-Pool**. Der Saisonhöhepunkt in diesem Bereich war sicherlich die Frühjahrswanderfahrt, die uns dieses Jahr von Köpenick aus in Richtung Südosten bis nach Bad Saarow führte. Darüber hinaus mussten wir dieses Jahr leider einige Veranstaltungen wegen zu weniger Teilnehmer absagen. Ich hoffe, dass ihr, liebe Jung-RaWer, euch 2015 wieder häufiger zu den Veranstaltungen anmeldet! Unter anderem konnten wir wegen der zu geringen Teilnehmerzahlen die Sommerwanderfahrt zum zweiten Mal in den letzten drei Jahren nicht durchführen. Ich kann nur an alle diejenigen appellieren, die sich dafür interessie-

ren, mit Ruderboot und Zelt zur besten Jahreszeit deutsche und europäische Gewässer unsicher zu machen: Haltet Euch generell die zweite Hälfte der Sommerferien frei! Euch erwarten Abenteuer und Erfahrungen, die ihr so schnell nicht vergessen werdet.

Die Chance, einmal auf der Elbe von Dresden nach Hamburg, auf der Donau von Regensburg nach Wien oder auf dem Vänern in Schweden zu rudern – um nur einige der Highlights aus den Programmen der letzten Jahre zu nennen – bietet sich später, wenn man studiert oder arbeitet, nicht mehr so häufig!

In unseren beiden **Anfängerkursen** konnten wir auch 2014 wieder vielen neuen Mitgliedern die Grundlagen des Ruderns vermitteln. Darüber hinaus beinhaltete unser Aus- und Fortbildungsangebot in der abgelaufenen Saison auch zwei Juniorsteuerlehrgänge, in denen wir den Teilnehmern das sichere und verantwortungsvolle Führen von Booten auf heimischen Gewässern näher brachten. Darüber hinaus gab es auch einen Obleutekurs (vielen Dank an Fabian für die Organisation!), der sehr gut besucht war und die Kompetenz der Teilnehmer im Bezug auf verantwortungsvolles Führen von Booten auch auf fremden Gewässern umfassend erweitert hat.

Ich hoffe, dass wir mittelfristig das Betreuer-Team weiter vergrößern können. In der abgelaufenen Saison konnten viele Trainingstermine nur aufrecht erhalten werden, weil sie von einem statt der angestrebten zwei Betreuer durchgeführt wurden. Für eine reibungslose Durchführung der einzelnen Trainingster-

mine sind zwei Betreuer notwendig. Eine Betreuung durch einen einzelnen Betreuer ist aufreibend und zu stressig und beeinträchtigt mittelfristig sowohl die Motivation des Betreuers als auch die Qualität des Trainings.

In diesem Zusammenhang freue ich mich, dass Christoph Bublitz und Dario Jankuhn sich entschlossen haben, uns 2015 zu verstärken und hoffe, dass auch meine erfahrenen Kollegen im Betreuer-Team ihre Erfahrung noch eine (möglichst lange) Weile einbringen können und wollen. Darüber hinaus erlebe ich auch im Vorstand eine zunehmende Wahrnehmung der Problematik und begrüße die Unterstützung, die wir in der letzten Zeit verstärkt erhalten.

Wenn das aktuelle Betreuer-Team in dieser Besetzung konstant zusammen bleibt und weiter durch motivierte neue Betreuer ergänzt wird, blicke ich nach den schwierigen vergangenen Jahren mit vorsichtigem Optimismus in die neue Saison und hoffe, dass der A-Pool an seine Erfolge anknüpfen kann und dass wir im Breitensportlichen Bereich wieder eine höhere Beteiligung bei den angebotenen Veranstaltungen erzielen können!

Tio Dumas



Sonnabends von 17.00 bis 19.00 steht den Mitgliedern des Stammklubs im Stadtbad Charlottenburg (Neue Halle), Krumme Straße 9 10585 Berlin - Charlottenburg (<http://www.berlinerbaeder.de/65.html>) ein kostenloser Schwimmtermin zur Verfügung. Der RaW darf Bahn 2 nutzen. Einlass wird nur im Rahmen der Mitgliedschaft und pünktlich um 17:00 Uhr zusammen mit einem Mitglied gewährt, dass sich ausweisen kann und für die anderen die Verantwortung übernimmt. Mitglieder, die nicht mit dem Verantwortlichen zusammen eingelassen werden, müssen ihre Mitgliedschaft durch einen Ausweis nachweisen. Der Allgemeine Sportbetrieb vergibt diese Ausweise an Interessenten.

Insel Kälberwerder



Nach dem überaus milden Winter befürchteten wir eine Invasion des Eichenprozessionsspinners. Dem schob jedoch eine rechtzeitige Aktion mit dem eingespielten Sprühteam Bublitz, Kijewski & Co. einen Riegel vor. Die Insel blieb annähernd EPS-frei.

Außer den Mitgliedern konnten wir auch vielen Jugendgruppen einen Aufenthalt ermöglichen. Für die Außenwirkung des RaW sehr positiv.

Auch die Vögel lieben die Insel. Beim Herbstputz stellten wir fest, dass alle Nistkästen benutzt waren.

Alle Jahre wieder einen herzlichen Dank an Eva Braun und Peter Reitz, die wieder wesentlich dazu beigetragen haben, Kälberwerder als Kleinod des Klubs zu erhalten.

Horst-Werner Gädke

Boote



Auch 2014 ging als arbeitsreiches Jahr in die Geschichte der Werkstatt ein. Dank der vielen Stunden, die Thomas Kraus und Uwe Moschick investierten, konnten nicht nur zahlreiche kleine „Reparatürchen“ an den Booten „mal eben“ erledigt werden, sondern auch wieder mehrere Boote umfangreich überholt werden.

Aus Alt mach Neu

Zu den Highlights zählten die erfolgreiche Sanierung des Spitzbub im Frühjahr und die Inbetriebnahme des Janoussek-Einers Manta im August. Denn für den Spitzbub reichte das normale Werkstatt-Programm nicht aus. Die Blasenbildung der Außenhaut im Bereich des Kiels ließ sich nur dadurch beheben, dass das lose Gelcoat entfernt und das Boot neu verspachtelt wurde. Der schwierige Teil sollte aber noch kommen: nämlich in Eigenregie einen kompletten Bootsrumpf mit der Sprühlackierung der Außenhaut zu versehen! Von dieser Erweiterung des Werkstatt-Repertoires sollte später auch der Rote Adler profitieren.

Die Weiterarbeit am Manta, schon 2014 im Ressortbe-

richt erwähnt, beschäftigte das Werkstatt-Team im Frühsommer. Nach Umbau der Stemmbrettkonstruktion und Anpassung der aus dem Fundus gezogenen „neuen“ Ausleger steht dem Stammklub damit ein weiteres Leichtgewichts-Rennboot in Wabenbauweise zur Verfügung (Mannschaftsgewicht 70 kg).

Neben diesen beiden Booten beanspruchten die Versamida, der Hai, der Rote Adler sowie die Four Runner längere Liegezeiten in der Werkstatt. Zu den Aktivposten in der Leistungsbilanz gehört auch, dass der Jung-RaW wie jedes Jahr auch 2014 einige Übungseiner auf dem Bootsplatz instand setzte und sich auch diverser (an)gebrochener Skulls annahm.

Eine Sonderschicht legte das Werkstatt-Team im Herbst ein, als die Original-Rollsitze unseres neuen Achters Wannsee-Express wegen Gewährleistungsansprüchen eingeschickt werden mussten. Dank der blitzartigen Instandsetzung von Rollsitzen aus dem großen Werkstattfundus konnte die Wannsee-Express auf der Internen Regatta sowie bei „Quer durch“ eingesetzt werden.

Last but not least gab es ein Happy-end für die Rüdersdorf! Im September fanden wir endlich heraus, warum das Boot beständig nach Steuerbord zog. Der Austausch der Spanten an Platz 1 und 2 bei der BBG hatte nach langem Suchen den gewünschten Erfolg. Dem Stammklub steht damit neben der Wien 91 endlich wieder ein weiteres veritables Boot im Mittelklassegewicht zur Verfügung.

Fit for the Future

Immer mehr Stammklub-Mitglieder zieht es für Wanderfahrten in die weite Ferne! Um dafür besser gerüstet zu sein, wurden 2014 – Anlass war die Vogalonga-Fahrt – unter tatkräftiger Mithilfe der Vogalonga-Teilnehmer/innen für sechs Gig-Boote wieder verwendbare Bootsabdeckungen angefertigt. Dank gebührt hier insbesondere Isabell Probst, die ganz uneigennützig ihre Nähkünste zur Verfügung stellte, so dass jetzt jede Abdeckung durch einfache Verschnürung befestigt werden kann.

Aber auch die Sicherheit auf heimischen Gewässern beschäftigte die Werkstatt-Crew. Als erstes Boot wurde die Siggie Volk – nach ihrer Rückkehr von der Werft – mit aufblasbaren Auftriebskörpern ausgestattet. Mehr Auftrieb (so unsere Hoffnung) soll die Mannschaft im Falle eines Volls Schlagens länger im Boot tragen. Ist dieses Projekt erfolgreich, sollen Schritt für Schritt weitere Boote mit Auftriebskörpern ausgerüstet werden.

Routine

Wie schon in den letzten Jahren klappte das Umschalten auf den Sommer- bzw. Winterruderbetrieb wie am Schnürchen. Alle notwendigen Umräumarbeiten konnten zügig erledigt werden. Allen Helferinnen und Helfern, die das Team um Thomas Kraus 2014 unterstützt haben, sei herzlich gedankt! Auch 2015 wird es Gelegenheit geben, dabei mitzuhelfen, dass die RaW-Flotte aufs Wasser gehen kann ...

Udo Hasse

Schriftführung



Die Arbeit des Ressorts Schriftführung beschränkt sich nicht nur auf die tägliche Routinearbeit der Mitgliederverwaltung, d.h. Bestätigung der Ein- und Austritte, und die Protokollführung. Zu Beispiel lag erst kürzlich, als der Dachboden aufgeräumt wurde, ein großer Karton mit alten Fotos, Pokalen und anderen Devotionalien (u.a. ein Nikolauskostüm!) im Friesenzimmer. Kommentar eines Mitglieds: „Mir wurde gesagt, das Ressort Schriftführung ist dafür zuständig“. O.K., wir werden uns der Sachen annehmen und an den langen Wintertagen sichten und ggfs. archivieren. Denn auch im nächsten Jahr wollen wir wieder unser Archiv öffnen, diesmal am Tag der ordentlichen Hauptversammlung am 1. März 2015. Alle Mitglieder haben dann Gelegenheit, in alten Protokollen und Klub-Nachrichten zu stöbern. Vielleicht finden sich auch Mitglieder, die auf alten Fotos ihre Kameraden „identifizieren“ können. Das würde uns bei der Archivierung unserer Bilder sehr helfen.

Die Jubilarehrungen wurden wieder in bewährter guter Weise von meinem Stellvertreter Jo-

chen Laufer vorbereitet, so dass wir alle entspannt die Ehrungen genießen konnten. Unterstützt wurde er von Peter Sturm, der auch wieder Ehrungen für Mitglieder des RaW auf Landesebene erreicht hat (s. gesonderten Bericht dazu), und von Benedikt Wintgens, der sich um das Fotoarchiv kümmert. Ein immerwährendes Thema ist die Protokollführung der Sitzungen. Silke Hans hat es geschafft, nach ihrem Ausscheiden aus dem Ressort für eine Übergangszeit Almut Rietzschel zu gewinnen, die dann den Staffeltab im Herbst an Anna Moschick weitergereicht hat. Leider kann Anna aus zeitlichen Gründen diese Arbeiten ab April

2015 nicht mehr übernehmen, so dass hier eine große Lücke zu füllen ist.

Anita Lüder und ich können am Jahresende wieder eine positive Bilanz der Beitrags-eingänge ziehen. Hans-Jürgen Sommer kümmert sich weiterhin in bewährter Weise um unsere Glückwunschschriften.

Ich bedanke mich bei allen Vorstandskolleginnen und -kollegen und bei den Mitgliedern für ihre Unterstützung und konstruktive Kritik, besonders aber möchte ich mich bei meinem „Team“ bedanken. Was wäre ich ohne euch! Auf eine gute Zusammenarbeit und eine schöne erfolgreiche Rudersaison 2015.

Dagmar Linnemann-Gädke

Mitgliederzahlen Stand: 1.1.2015	Jung-RaW (bis 18 Jahre)	Stammklub	Gesamt
männlich	82	337	419
weiblich	23	158	181
Gesamt	105	495	600

Tag des „offenen Archivs“ im RaW am 01.03. in der Zeit von 11.00 bis 14.30 Uhr (am Tag der ordentlichen Hauptversammlung).

Interessiert es Sie,

- wie der RaW in über 100 Jahren zu dem wurde, was er jetzt ist?
- wer wann welche nationalen und internationalen Erfolge errungen hat?
- wann und mit welchen „Geburtswehen“ Frauen aufgenommen wurden?
- wie das Abrudern im Oktober 1912 geplant und durchgeführt wurde?
- was auf der Wanderfahrt zum Baumbütenfest 1952 beschrieben wurde?
- wie der RaW zu einer eigenen Insel „Kälberwerder“ gekommen ist?

Wir öffnen unsere Schatzkammer und bieten Ihnen die Gelegenheit, in den Klub-Nachrichten und den Protokollen zu schmökern. Alle Jahrgänge vom Gründungsjahr 1906 bis heute sind vorhanden.

Vieles steht zwar in der Festschrift, die anlässlich der 100-Jahr-Feier des RaW erschienen ist, aber in den Originalen zu blättern, ist noch spannender. Es lohnt sich!

Dagmar Linnemann-Gädke & Jochen Laufer

Öffentlichkeitsarbeit



Im Berichtsjahr sind wieder alle vier Ausgaben der Klub-Nachrichten (KN) in Vollfarbe erschienen. Es gab soviel zu berichten wie selten zuvor. Ausgabe 1 umfasste 40 Seiten, die Ausgabe 2 und 3 kamen auf 36 Seiten Inhalt und nur Ausgabe 4 wartete mit der angestammten Seitenzahl von 32 auf. Jedoch war der Abstand zwischen Ausgabe 3 und 4 urlaubsbedingt nur knapp 4 Wochen, so dass wir die traditionell in Ausgabe 4 abgedruckte Einladung zur Mitgliederversammlung im Herbst diesmal per E-Mail und Brief verschickten und so die gesamte Ausgabe um 4 Wochen nach hinten schieben konnten.

Um diesen stetigen Fluss an Informationen nicht versiegen zu lassen, hier mein traditioneller Aufruf an alle potentiellen Artikelschreiber: „**Schreibt es sofort (!) auf, bevor es niemand anders macht und schickt es gleich an die Redaktion.**“

Der Redaktionsschluss scheint immer noch ein großes Mysterium zu sein. Kurz erklärt: es ist nicht der erste, sondern der LETZTE Tag der Artikelabgabe für eine Ausgabe. Auch sei auf unseren Leitfaden „Leichtge-

macht – *Wie schreibe ich einen Artikel für die Klub-Nachrichten*“ verwiesen.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern, die in den vier Ausgaben dazu beigetragen haben, die vielen verschiedenen Facetten unseres wunderschönen Ruderklubs mit und in ihren Artikel darzustellen. Sehr erfreulich ist auch die Vielzahl an Bildern, die eingereicht wurden und den zugehörigen Artikeln und die jeweilige Ausgabe optisch aufgewertet haben. Bei der Übermittlung der Bilder ist zu beachten, diese bitte direkt als unbearbeitete Bild-Datei und nicht eingebettet in eine Textdatei zu senden.

2014 konnte ich erstmals alle Ausgaben mit einem individuelles Cover versehen. Die Messlatte hängt also hoch.

Ich bedanke mich bei unserer **Druckerei Onehand Photo-DesignDruck**, mit der wir jetzt im vierten Jahr sehr erfolgreich zusammenarbeiten. Ein Dank gilt meiner **Stellvertreterin Sylvia Klötzer** für ihre Lektoratsarbeiten und ihre wunderba-

Siegesfeier 2014

Mit ein wenig Verspätung begann unsere Siegesfeier am 8. November.

Vielen Dank an alle, die kamen, um mit uns gemeinsam die Erfolge der Saison 2014 zu feiern und damit den Kindern & Betreuern und den Sportlern, Trainern und dem Ressort Leistungssport ihre Wertschätzung zu zeigen!

Nach den einleitenden Worten unseres Vorsitzenden Kristian Kijewski begann wie jedes Jahr der Jung-RaW mit seinen Eh-

ren Artikel. Meiner **bewährten „Post-Gang“** mit Anita Lüder, Hans-Jürgen Sommer sowie Horst-Werner Gädke nebst Frau Dagmar Linnemann-Gädke danke ich für die fortdauernde, tatkräftige Unterstützung beim Versand der KN.

Bei den **Inserenten** waren wir zwar mit 3 neuen Firmen sehr hoffnungsvoll ins Jahr 2014 gestartet, doch leider haben die Firma Köhrich und die BB Bank ihr Engagement nicht verlängert.

Erfreulicherweise konnte für den vakanten halbseitigen Platz auf Innenseite 1 mit der **Vismath GmbH**, bei der unser Mitglied Anne Kahnt auch die Geschäfte führt, ab dieser Ausgabe schon ein Neuling gefunden werden. **Somit sind jetzt noch zwei halbseitige Plätze** auf der Seite direkt nach den Mitgliederbewegungen frei. Ich bedanke mich für die jahrelange Treue unserer zahlreichen Stamminserenten, die ihr Engagement auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten aufrechterhalten.

Axel Steinacker

rungen. Bemerkenswert waren nicht nur die ruderischen Erfolge, sondern auch, mit welcher Selbstsicherheit und Lockerheit jedes der Kinder im Anschluss an die eigenen Ehrungen nette Worte für ihre Betreuer fanden.

Den Part der Trainingsabteilung stimmte traditionell die von den Trainingsleuten erstellte Präsentation mit den Bildern der Meisterschaften des Jahres 2014 ein. Leo Rentsch, Milan Kowalewsky und Nico Deuter haben wieder ihr gutes Händchen



Der A-Pool des Jung-RaW

schenkte Steffi Hartmann zum Abschied ein Boot.

für die richtigen Bilder mit der passenden Musik gezeigt. Es gibt keine bessere Einführung auf die Meisterschaften, als sich mit den Bildern einzustimmen. Anschließend kommentierten beide Co-Trainer: Julian Mendyka und Hendrik Bohnekamp in launiger, lockerer Art in Kurzfassung die Saison zu den einzelnen Sportlern. Und passenderweise fanden sie auch etwas nachdenkliche, ernstere Worte an den Stellen, wo es nötig war.

Traditionell beschenken wir uns auch alle gegenseitig. Diese Geschenke sind Ausdruck der Wertschätzung für die vergangene Saison und es macht eben auch einfach Spaß, so Danke zu sagen.

Die RaW-Siegesfeier erfordert immer wieder eine längere und

zeitaufwendige Organisation! Ein großes Dankeschön an die „Mitarbeiterin“ des Ressort Leistungssport Martina Kijewski!

Das Sportler- und Trainergeschenk dieses Jahr waren Adiletten – eine special Edition – natürlich in den RaW-Farben rot/weiß. Nun stellen wir uns mal vor, da stehen auf dem Steg 15 Paar rot/weiße Adiletten, was zugegebenermaßen auch ein schönes Bild wäre, aber wir haben der Einfachheit halber natürlich in jeden Schuh den Namen einstanzen lassen. So läuft es sich wieder gut zum Boot und mit den eigenen Schuhen zurück.

Unsere Siegesfeier bot auch den passenden Rahmen für das Dankeschön an unsere drei Trainer. Sicherlich schaue ich mit

etwas Wehmut auf dieses Trio zurück, denn diese erfolgreiche Konstellation wird es so nicht wieder geben. Julian Mendyka beendet seine Trainertätigkeit zum Ende des Jahres, um sich mehr um die Familie und den Job kümmern zu können. Da für Julian nach vielen Jahren als Trainer nun eine neue Zeitrechnung beginnt, fand ich eine Armbanduhr mit RaW-Flagge auf dem Ziffernblatt ein passendes Geschenk.

Hendrik Bohnekamp muss sich verstärkt um sein Studium kümmern und wird „nur noch“ das Hanteltraining leiten. Wir wollten uns deshalb noch nicht verabschieden, aber die Sportler haben „Bohnes“ Wunsch nach einer Bilderwand sehr gern erfüllt.



Vladi Vukelic

Julian Mendyka

Hendrik Bohnekamp

... und die Bilderwand für Heddi

Unter der Leitung unseres Cheftrainers Vladi Vukelic haben wir im RaW eine erfolgreiche Trainingsabteilung, die nicht nur auf dem Wasser erfolgreich ist, sondern auch menschlich einfach klasse ist. Jeder spürt den Teamgeist und das wunderbare Miteinander auch außerhalb des Trainings.

Auch das Geschenk – Karten für das Helene Fischer Konzert in der Berliner Waldbühne – der Juniorinnen/Junioren und U23 Sportler an die Trainer zeigt, dass sie genau diesem Trio noch einmal einen schönen gemeinsamen Abend schenken wollten. Die Freude war riesig.

Auch ich sage Danke für die Orchidee und den Engel, und von Julia den passenden Gutscheine, - ich habe mich sehr gefreut!

Nach den Junioren folgten die Ehrungen unserer U23 Sportler: Katarina Floyd, Hannah Besel und Jan Frederic Schwier. Auch hier war durch ihr Auftreten der Zusammenhalt mit dem RaW zu spüren.

Das erste Mal (oder doch nicht das erste Mal?) konnten wir auch die Studentenweltmeister im Männer- Doppelvierer ehren.

Linus Lichtschlag & Hendrik Bohnekamp starteten in Rgm. für die TU Berlin. Für beide ist das nach der Leistungssportkarriere ein neuer, anderer Titel, der mit nicht ganz so viel Aufwand gewonnen werden konnte, wie Linus freudstrahlend erzählte, aber genauso Spaß gemacht hat.

Nach den Junioren, U23 folgten naturgemäß die A-Sportler, die ganz Großen. Paul Schröter und Julia Richter mit ihren Trainern Alexander Schmidt und Sven Ueck blickten mit uns auf eine Saison der etwas „anderen Art“ zurück. Für Paul endete die Regattasaison leider krankheitsbedingt schon im Sommer. Aber immer hat alles zwei Seiten, und so konnte sich Paul voll auf die Aufnahmeprüfung bei der Bundespolizei konzentrieren und im Herbst nach geglückter Aufnahme mit verstärktem Training in Kienbaum und am Wochenende im RZ wieder beginnen.

Julia Richter zeigte in diesem Jahr ihre große Flexibilität. Über die ersten Langstreckentest im Einer, den ersten Weltcup in Australien im Doppelzweier, den Gewinn der Silbermedaille auf den Europameisterschaften

in Belgrad im Doppelvierer und der 5. Platz im B-Finale an den A-Weltmeisterschaften in Amsterdam wieder im Doppelzweier. Das neue Frauen-Skull-Team zeichnet sich einerseits durch starke Konkurrenz auf dem Wasser, aber auch durch ein gutes menschliches Miteinander an Land aus. Und so war es eigentlich eine „logische Folge“, dass alle Mädels des Frauen-Skull-Teams zu unserer Siegesfeier in den RaW kamen. Darauf waren wir stolz und freuten uns sehr.

Beim Essen und Trinken im Anschluss wurden natürlich die Möglichkeiten für viele interessante Gespräche zwischen Sportlern, Trainern, Eltern und RaWern reichlich genutzt.

Dieses Jahr waren viele kleine Kinder auf unserer Siegesfeier, was nur immer wieder zeigt, dass wir wirklich alle miteinander feiern können. Wir erlebten eine schöne, stimmungsvolle, herzliche und familiäre Siegesfeier – das ist der RaW! Und wie es sich für eine richtige Siegesfeier gehört, wurde noch viele Stunden lang gefeiert!

Heike Zappe

Fotos: Dirk Bublitz



Fulda und Wesa wa wundabar jewesen...

Ähnliche Worte wie diese waren am Sonntag nach Christi Himmelfahrt ziemlich oft auf der Heimreise mit dem InterCity von Rinteln nach Berlin zu hören. Viel zu schnell war diese schöne von Thomas Kraus und Ulf Baier organisierte Wanderfahrt durch drei Bundesländer (Hessen, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen) über zwei Flüsse, Fulda und Weser, zu Ende.

Begonnen hat die Organisation der Himmelfahrtswanderfahrt von Kassel nach Rinteln schon im Februar. Kaum war die Anmeldeleiste am Infobrett ausgehängt, waren die vorgesehenen 15 Ruderplätze am nächsten Tag schon belegt! Es gelang jedoch, beim Wassersportverein Rinteln einen weiteren Vierer auszuleihen, so dass insgesamt 20 Bootplätze vergeben werden konnten.

Bei der Anreise am Mittwoch, den 28. Mai empfing uns Kassel im strömenden Regen. Einige von uns sind bereits am Vormittag angereist, um Kassel und seine Sehenswürdigkeiten wie z.B. das Schloss Wilhelmshöhe zu erkunden. Das schlechte Wetter ließ aber nur einen Besuch im trockenen Gebrüder Grimm Museum zu. Die



Die Reisegruppe vom RaW am Weserstein.

Foto: Alexander Heyn

vom Wassersportverein Rinteln ausgeliehenen Boote wurden bereits beim Casseler Frauen-Ruderverein angeliefert und lagen auf der Wiese vor dem Bootshaus. Die Boote waren bestens gepflegt, sehr gut in Schuss und sogar mit einigen für Wanderfahrten sehr nützlichen Extras wie Lenzpumpen ausgestattet.

Der erste Treffpunkt der gesamten Gruppe war das Restaurant „Karls Hospital“, wo wir den ersten gemeinsamen Abend verbracht haben.

Donnerstag, 29. Mai (Christi Himmelfahrt):

Strecke: Casseler Frauen-Ruderverein über die Fulda zur Jugendherberge in Hannoversch Münden, 33 km, 5 Schleusen

Leider war der Dauerregen an diesem Tag immer noch nicht beendet. Es soll wohl keine

Wanderfahrt ohne Regen geben! Wie für normale Wanderer gilt auch für Wanderruderer: Es gibt kein schlechtes Wetter, nur falsche Kleidung. Alle waren gut mit

Regenkleidung ausgerüstet. Nach einer kurzen Einweisung über die Besonderheiten des Ruderns auf strömenden Gewässern ging die Fahrt auch schon los. Fünf Schleusen waren an diesem ersten Tag eine Herausforderung für alle Steuerleute. Die erste Schleuse kam sofort kurz nach dem Start. Es ist nicht so einfach, bei starker Strömung vor einer geschlossenen Schleuse zu warten, wenn kein geeigneter Anlegeplatz zum Warten zur Verfügung steht. Dank einer Anmeldung war die Wartezeit jedoch nur kurz. Gleich nach Kassel wird das Fuldatale enger und der Fluss schlängelt sich in engen Kurven durch das Mittelgebirge. Bei Wahnhausen haben wir in einer 180° Schleife den 253 m hohen Mühlenkopf umfahren, gleich nach der Schleife war die selbst zu bedienende Schleuse Wahnhausen zu passieren. Innerhalb der Schleuse konnten wir an Schwimmstegen festmachen, die mit uns zusammen innerhalb weniger Minuten 2,86 m nach unten gelassen wurden.

Die Mittagspause wurde in Wilhelmshausen am Bootshaus der Universität Göttingen durchgeführt. Ein Teil der Gruppe hat sofort einen trockenen



Unsere ausgeliehenen Boote für die nächsten vier Tage im Casseler Frauen-Ruderverein. Foto: M. Kereit



Blick vom Garten der Jugendherberge Höxter.

Foto: Matthias Kereit

und warmen Platz in einem Restaurant gesucht. Der Regen hat im Laufe des Tages doch noch nachgelassen, am Nachmittag haben wir schließlich die Schleuse in Hannoversch Münden erreicht. Diese Schleuse ist eine besondere Herausforderung, weil eine starke Querströmung die Einfahrt in die Schleuse vom Warteplatz aus erschwert. Der Blutdruck der Steuerleute dürfte hier kurzfristig stark angestiegen sein, alle Boote sind jedoch sicher in der Schleuse angekommen, ohne zum Wehr hin abgetrieben worden zu sein.

Nach dem Schleusen haben wir den Weserstein passiert. An dieser Stelle fließen Fulda und Werra zusammen und bilden den Fluß Weser. Nach einer kurzen Strecke auf der Weser haben wir schließlich das Tagesziel der Fahrt, die Jugendherberge in Hannoversch Münden erreicht. Nach dem Beziehen der Zimmer und dem Duschen haben wir uns auf den Weg in die sehr sehenswerte Innenstadt von Hannoversch Münden gemacht. Die Altstadt erreicht man von der Jugendherberge über eine schmale

Hängebrücke, deren Boden zu schwanken anfängt, sobald eine größere Gruppe die Brücke betritt. Zum Abendessen ging es dann in den Ratskeller des gewaltigen Rathauses von Hann. Münden, nicht jedoch, ohne vorher noch einmal beim Weserstein vorbeizuschauen:

Freitag, 30. Mai

Strecke: Von Hann. Münden nach Höxter, 68 km

Für unsere Frühaufsteher begann der Tag mit Yoga-Übungen unter der fachkundigen Anleitung von Mechthild Schmedders.

Für alle begann dann um 9 Uhr bei schönstem Sonnenschein unsere „Königsetappe“ von 68 km. Für uns Ruderer vom Wannsee erscheint diese Strecke ziemlich lang, mit der Strömung ist sie aber gut an einem Tag zu bewältigen. Der Dauerregen der Vortage hat ebenfalls zu einer stärkeren Strömung als üblich beigetragen und die Fahrt nun etwas erleichtert. Die Fahrt durch das Weserbergland war sehr beeindruckend, auch ohne Ruderboot ist diese Gegend eine Reise wert. Mit dem Fahrrad kann man auf ebenen Radwegen entlang der Weser

fast die gleiche Route fahren wie wir. In Bad Karlshafen haben wir an einem Campingplatz zur Mittagspause angelegt. Wie am Vortag gelernt, muss das Boot vor dem Steg gewendet werden. Hat man allerdings den Steg schon passiert, muss gegen die Strömung angelegt werden.

Waren wir bisher auf der Fulda fast allein unterwegs, so mussten wir uns die Anlegeplätze nun mit anderen Ruderern und Kanuten teilen.

Hinter Bad Karlshafen haben wir den Weser-Skywalk Hannoversche Klippen passiert. Ähnlich wie am Grand Canyon kann man hier eine durchsichtige Plattform besteigen und direkt in die Tiefe schauen! Dafür hatten wir jedoch keine Zeit und sind weiter über Beverungen nach Höxter gerudert. Dort fand am gleichen Tag ein Pferderennen statt, rund um den Ruderklub standen Anhänger mit Pferden, aus denen heftiges Wiehern und Schnaufen zu hören war. Wer würde sich trauen, so einen Anhänger zu öffnen? Mit mehreren Taxis ging die Fahrt dann schließlich zu der auf einer Anhöhe gelegenen Jugendherber-



Weiterfahrt nach einer „Trinkelpause“ in Holzminden.

Foto: Matthias Kereit

ge. Von dort hat man einen herrlichen Blick auf die Stadt Höxter und das Weserbergland!

Am Abend wurde dann in Höxter beim Abendessen der Geburtstag von Dietmar gefeiert. Herzlichen Glückwunsch Dietmar und vielen Dank für die Geburtstagslage! Was gibt es Schöneres, als den Geburtstag auf einer Wanderfahrt in geselliger Runde zu verbringen!

Sonabend, 31. Mai

Strecke: Von Höxter nach Hameln, 66km

Am nächsten Tag haben wir Höxter wieder in Richtung Norden verlassen, vorbei an dem Städtchen Holzminden ruderten wir zunächst nach Bodenwerder. Der Steg des dortigen Rudervereins war bereits heftig von Kanus und Ruderbooten anderer Wasserwanderer umlagert, dank geschickter Steuerleute haben wir es trotzdem geschafft, in Bodenwerder zur Mittagspause anzulegen.

Kurz vor Hameln wurde die Strömung der Weser deutlich geringer, ein Zeichen dafür, dass wir wieder ein Schleuse erwarteten. Am späten Nachmittag in Hameln angekommen,

hieß es wieder Taxis zu bestellen, da der Ruderverein Weser-Hameln weit außerhalb der Stadt liegt. Diesmal war die Gruppe auf mehrere Hotels in Hameln verteilt. Dank der sehr guten Organisation von Renate

haben alle ein Bett bekommen und sogar das Gepäck war bei der Ankunft schon im Hotel! Am Abend blieb noch ein wenig Zeit, die sehr sehenswerte Stadt Hameln zu erkunden, bis sich alle im Restaurant „Die Insel“ zu unserem letzten gemeinsamen Abendessen versammelt hatten. Im Restaurant trafen wir noch eine Gruppe Ruderer aus Friedrichshagen, die wir am nächsten Tag in der Schleuse wiedertreffen sollten.

Sonntag, 1. Juni

Strecke: Von Hameln nach Rinteln, 35 km, 1 Schleuse

Am Sonntagmorgen wurden zum letzten Mal alle Taschen gepackt und pünktlich starteten wir in Hameln zu unserer letzten Etappe nach Rinteln. Wenige Kilometer nach dem Ruderklub wurden wir bereits in der Schleuse Hameln von zwei Kirchbooten erwartet, eins davon mit den Ruderern aus Friedrichshagen. Die Schleusenzeit wurde uns durch Gesangseinlagen der Kirchboot-Mannschaften verkürzt. In einer Schleuse klingt es halt so schön, fast wie in einer Badewanne!

Auf der letzten Etappe in Rich-

tung Rinteln wurde die Landschaft deutlich flacher, ab hier waren auch nicht mehr so viele Wasserwanderer unterwegs. Nachdem Rinteln erreicht war, mussten wir noch ein Stück weiter flussabwärts bis zur Einfahrt in den Doktorsee rudern. Dort wurden wir dann schließlich schon vom Vorsitzenden des Wassersportvereins Rinteln empfangen, der uns beim Putzen und Lagern der Boote hervorragend unterstützt hat. Zwei Boote wurden gleich wieder auf den Anhänger verladen, vielleicht ging die Fahrt wieder zurück nach Kassel?

Nach dem Putzen und Duschen war noch etwas Zeit für Kaffee und Kuchen in der Ökonomie des Wassersportvereins. Spendiert wurde alles von Martin, der Anlass war sein Geburtstag! Vielen Dank Martin für diese Spende und herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Schade, dass du aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein konntest! Wir haben an dich gedacht und dir eine gute Besserung gewünscht!

Nach dem Geburtstagskuchen ging es dann sofort zum Bahnhof und von dort wieder zurück nach Berlin.

Vielen Dank an Thomas und Ulf für die perfekte Organisation dieser Wanderfahrt und an alle anderen guten Geister, die zum Gelingen dieser Tour durch Landdienst, Organisation der Rückreise oder dem Buchen von Hotelzimmern beigetragen haben! Ohne euch wäre diese erlebnisreiche Tour nicht möglich gewesen!

Matthias Kereit

In den Schleifen der Memel

Die Aussicht auf eine Ruderfahrt im hohen Norden im Monat Juni ließ an warme Tage denken und lange, helle, milde Abende. In dieser Hoffnung brach eine kleine RaW-/Bayer-Gruppe am 21. Juni nach Litauen auf, um auf der Nemunas – besser bekannt bei uns als Memel – zu rudern. Die Fahrt begann im Regen, der sich mittags zum Platzregen steigerte, die Abende waren kühl. Aber dies erwies sich als völlig nebensächlich! Wir neun Ruderer hatten acht wunderschöne Tage auf der Barke „Vida“ in den Windungen der Memel, auf der Fahrt bis nach Kaunas. Die Fahrt organisierten und leiteten in Litauen sehr umsichtig Hans-Hermann Busse und Vida Eidukonyté-Busse, zuverlässig unterstützt von Rokas. Dagmar Linnemann-Gädke kümmerte sich dankenswerterweise unangenehm und effizient um die Planung auf deutscher Seite.

Was war für uns in Litauen bemerkenswert? Als Ruderin gesprochen zunächst der freundliche und ruhige Fluss, der sich durch ein Waldgebiet windet und gelegentlich den Blick auf



Am Ziel in Kaunas: (vlnr) Jochen Laufer, die Autorin, Renate Bartsch, Thomas Kraus, Renate Stadie, das Organisatoren-Trio, Werner Gädke, Dagmar Linnemann-Gädke, Norbert Ringel und Otto Zenk.

liebervoll gestaltete Grundstücke freigibt – oft sehr idyllisch mit Hund, Pferd & Kuh. Die sich bis an die Stauseen von Kaunas langsam öffnende Landschaft. Das nicht nur logistisch perfekt gewählte, sondern auch sehr komfortable und schön gelegene Standquartier in Birstonas – einem kleinen netten Kurort an einer der Memel-Windungen. Und nicht zuletzt die Besuche von Kaunas, Vilnius und Trakai. Kaunas, wo unsere Ruderfahrt endete, war im 15. und 16. Jahrhundert eine erfolgreiche Hafenstadt, mit damals einflussreichen Händlern aus Deutschland und einer Niederlassung der Hanse. Die litauische Hauptstadt Vilnius hat eine gut sanierte barocke Altstadt (die größte im östlichen Europa),

die zum Weltkulturerbe gehört. Nach einem Gang durch die Stadt zeigte uns Hans-Heinrich Busse auch einen weniger bekannten Stadtteil, die im Osten an Vilnius angrenzende „Republik Uzupis“ (ein Künstlerviertel) am Flüsschen Vilnia. Unser (Garten-)Restaurant weckte in seiner Gemütlichkeit Erinnerungen an das unsanierte Prag.

In der Nähe von Vilnius liegt Trakai. Es bietet ein wiederaufgebautes Backstein-Schloss aus dem 14. Jahrhundert, das an der Spitze einer Halbinsel zwischen drei Seen liegt, und herrliche Ausblicke darauf bietet. Dafür, dass wir dort rudern und aus der Nähe das Schloss betrachten konnten, haben Hans-Heinrich und Vida gesorgt. Der Höhepunkt in Trakai waren diese Ruderfahrt sowie das Zentrum des litauischen Ruderverbandes: Ein beeindruckend schönes Haus mit einem kleinen, liebevoll gepflegten Ruder-museum, in dem sich auch ein sehr gemütliches kleines Restaurant befindet mit köstlicher Küche. Herzlichen Dank im Namen aller Memelruderer

Sylvia Klötzer



Das Backstein-Schloss aus dem 14. Jahrhundert in Trakai.

Mit Flugzeug, Eisenbahn, Auto und Ruderboot: Ein erlebnisreiches Wochenende auf der Lahn und dem Rhein

Freitag, 3. Oktober, 6.45 Uhr, Flughafen Berlin-Tegel. Eigentlich ist heute ein Feiertag und man könnte ausschlafen. Warum treffen sich einige Ruderinnen und Ruderer vom RaW schon so früh vor dem Check-in-Schalter auf dem Flughafen Tegel? Katrin Pegelow und Martin Bachmann haben für uns eine spektakuläre Wanderfahrt von Limburg nach Bonn organisiert. Gemeinsam mit Ruderern von der Uni Bonn werden wir drei erlebnisreiche Tage verbringen, doch vorher muss die Anreise bewältigt werden. Dank der guten Flugverbindung mussten wir für diese Tour keinen Urlaub nehmen. Mit dem ersten Flug am Freitagmorgen ging es zuerst zum Flughafen Köln/Bonn, aus dem Flugzeug konnten wir einen Teil unserer Ruderstrecke schon sehen. Nach der Landung und einem Frühstück auf dem Flughafen ging es in einem überfüllten und verspäteten ICE nach Limburg Süd.

Gott sei Dank dauerte diese

Fahrt nicht so lange, am Bahnhof erwarteten uns bereits Bernd Ross und Ulf Baier mit zwei Kleinbussen, um uns zum Startpunkt der Wanderfahrt nach Diez zu bringen, da wegen einer gesperrten Schleuse ein Start in Limburg nicht möglich war. In Diez lagen bereits die fertig aufgeriggerten Boote für uns bereit. Vielen Dank an die Kameraden der Uni Bonn! Pünktlich um 12.30 Uhr begann also unsere erste Etappe auf der Lahn bei schönstem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen. Nach 7 km bei mäßiger Strömung sehen wir vor uns das Schloss Schaumburg. Wir haben unser erstes Etappenziel Baldenstein erreicht! Vor der Weiterfahrt gab es eine von Ulf organisierte Stärkung mit selbst gegrillten Hühnerteilen, Bouletten und Kartoffelsalat! Vielen Dank



Überreichung einer Weltkarte an Martin Bachmann als Anerkennung für den 2. Äquatorpreis

an Ulf dafür, besser kann es in keinem Restaurant schmecken! Nach der Mittagspause warteten drei Schleusen auf unserem Weg nach Obernhof. Als Berliner staunt man nicht schlecht, welche Höhenunterschiede bei den Schleusen Cramberg, Scheidt und Kalkofen überwunden werden! Nach dem Schleusen sind wir jeweils 5 bis 6 m tiefer. Zum Festhalten in der Schleuse gibt es keine Leitern und Stangen, sondern ein Seil, an dem man das Boot festhalten muss.

Am Abend haben wir nach 26,5 km auf der Lahn unser Tagesziel Obernhof erreicht. Nach dem Lagern der Boote wurden wir vom Landdienst zu unseren Übernachtungsplätzen im Westerwald gebracht. Da nicht die ganze Gruppe auf dem Ponyhof Bruchhäuser Mühle unterkommen konnte, wurde



Schleusung in der Schleuse Kalkofen.



Start in Bad Ems zur Fahrt nach Neuwied

ein Teil der Gruppe in einer Pension in Weinähr untergebracht. Beim gemeinsamen Abendessen wurde Martin als Anerkennung für seinen 2. Äquatorpreis eine Weltkarte mit den Unterschriften aller Fahrtteilnehmer überreicht!

Sonnabend, 4. Oktober, 9.30 Uhr:

Nach einem ausgiebigen Frühstück in der Bruchhäuser Mühle trafen sich wieder alle zur Rückfahrt nach Obernhof. Die heutige Tagesetappe ist 50 km lang und führt uns zum Rhein nach Neuwied. Dabei sind sieben Schleusen zu überwinden! Obwohl morgens der Westerwald noch in sehr dichtem Nebel lag, erwartete uns noch einmal ein schöner, sonniger Rudertag. Von Obernhof ging es vorbei an hübschen Städten wie Nassau. Besonders Dausenau hatte es uns angetan, ein Fotostop vor dieser schönen Kulisse aus Türmen und Fachwerkhäusern war einfach notwendig!

Gegen 13.00 Uhr erreichten wir den Ruderverein Bad Ems zur Mittagspause. Zurückgelegt haben wir bis jetzt 15 km und drei Schleusen gemeistert. Der Ruderverein liegt direkt neben der Fabrik, wo die berühmten

Hustentapillien hergestellt werden. Zum Zentrum mit dem Kurhaus sind es nur ein paar Schritte, so dass trotz der noch langen Strecke noch ein wenig Zeit blieb, sich Bad Ems anzuschauen.

Frischen Kaffee und Gebäck gab es ebenfalls in einer kleinen Bäckerei in der Nähe des Rudervereins.

Nach dem Start in Bad Ems waren noch 4 Schleusen und 35 km zurückzulegen. Ein Teil der Gruppe wurde schon etwas unruhig und hatte Zweifel, ob wir Neuwied noch erreichen können. Kein Problem sagten unsere erfahrenen Bonner Ruderkameraden, denn auf den letzten 22 km wird der Rhein kräftig nachschieben! Nach vier weiteren Schleusen haben wir schließlich Lahnstein erreicht. Bei einer kurzen Pause in Lahnstein wurden die Steuerleute ausgetauscht, denn nun sind es nur noch wenige Meter bis zum Rhein. Auch die RaW-Boote wurden nun mit einem Obmann mit Rhein-Erfahrung besetzt, denn das Rudern auf dem Rhein ist nicht mehr so gemütlich wie auf der Lahn.

Außerdem gelten hier etwas andere Regeln, als auf unseren gewohnten Gewässern. Zeitweise fahren zwei große Frachtschiffe nebeneinander und ein weiteres kommt entgegen! Da sind aufmerksame Steuerleute gefragt. Im letzten Sonnenlicht haben wir Koblenz passiert mit Blick auf die gewaltige Festung Ehrenbreitstein, einer Seilbahn über den Rhein und schließlich dem Kaiser Wilhelm Denkmal am Deutschen Eck.

Mit viel Strömung im Rücken ging es nun vorbei an Burgen und Schlössern nach Neuwied, das wir in der Dämmerung erreicht haben. Zum Lagern mussten die Boote über eine abenteuerliche Treppe über den Deich getragen werden, denn das Bootshaus der Neuwieder Rudergesellschaft liegt hinter dem Deich. Aber auch diese Hürde haben wir überwunden und wurden vom Landdienst schließlich in unser Hotel in Andernach gebracht. Für unsere Ruderkameraden der Uni Bonn war der Weg nicht mehr weit nach Hause, so dass die RaWer den Abend allein in Andernach



Abendstimmung am Deutschen Eck in Koblenz



Trüber Sonntag in Neuwied: Über diese Treppe müssen in Neuwied alle Ruderboote zum Wasser getragen werden

verbracht haben.

Sonntag, 5. Oktober, 10.00 Uhr:

Unser letzter Rudertag begann wieder in Neuwied. Leider war das Wetter an diesem Tag nicht mehr so schön wie an den vorangegangenen Rudertagen, Nebel und tief hängende Wolken verhüllten die Landschaft. Die gute Stimmung sollte das uns jedoch nicht verderben, schließlich war dieser Tag auch der Geburtstag unserer Fahrtenleiterin Katrin! Nach dem Gratulieren und der Übergabe eines am Vortag in letzter Minute besorgten Geschenkes wurden die Boote wieder vorsichtig über die steile Treppe zu Wasser getragen. Wie am Tag zuvor wurden alle Boote wieder mit einem Rhein-erfahrenen Obmann besetzt.

Unser Obmann Rainer von der Uni Bonn hat uns nicht nur sicher bis nach Oberwinter gesteuert, sondern uns auch ein paar Sehenswürdigkeiten am Ufer des Rheins und ein paar Besonderheiten erläutert. So muss man beispielsweise beim

Rudern durch das berühmte "Andernacher Loch" besonders aufpassen. An dieser Engstelle bleibt wegen des dichten Schiffsverkehrs oft wenig Platz für ein Ruderboot. An den Ufern befinden sich Felsen und Steine unter Wasser, so dass man auch nicht zu dicht an das Ufer heranfahren darf. Außerdem sind die durch die Berufsschiffahrt verursachten Wellen hier besonders unangenehm. Diese Engstelle haben wir sicher passiert. Später sahen wir am Ufer auch Zeugen eines dunklen Kapitels der deutschen Geschichte. In Remagen erinnern die Brückenköpfe der Ludendorff-Brücke, besser bekannt als Brücke von Remagen an die letzten Kämpfe des 2. Weltkriegs. Heute befindet sich in einem der Brückenköpfe ein Friedensmuseum, oberhalb des Ortes Erpel ist ein Soldatenfriedhof zu sehen. Weiter ging die Fahrt bis zur Mittagspause im Hafen Oberwinter. Gegenüber den letzten Tagen ist es deutlich kühler geworden, so dass wir uns zuerst auf die

Suche nach einem Restaurant begeben haben, welches sowohl durchgeschwitzte Ruderer aufnimmt und wir erst einmal einen heißen Kaffee oder Tee serviert bekommen. Für die Weiterfahrt nach Bonn habe ich unseren Steuermann Rainer abgelöst, der nun auch einmal rudern wollte. Von Rainer habe ich wertvolle Tipps bekommen, wie die Konvois von Frachtschiffen zu passieren sind und an welcher Stelle die Uferseite zu wechseln ist. Die Bewölkung war leider immer noch sehr dicht, so dass vom Bonner Hausberg, dem Drachenfels, nicht viel zu sehen war. Aber immerhin hat es nicht geregnet und nach einer Ruderstrecke von 46 km haben wir das Bootshaus der Uni Bonn sicher erreicht. Für die Sehenswürdigkeiten von Bonn war leider keine Zeit, jetzt galt es, die Boote zu putzen.

Pünktlich konnten wir mit dem von Ulf gemieteten Kleinbus zum Flughafen Köln/Bonn fahren und nach Berlin zurückfliegen. Ein erlebnisreiches Wochenende war zu Ende gegangen.

Ich möchte mich im Namen aller Teilnehmer recht herzlich bei Katrin und Martin für die Organisation dieser Fahrt und bei Ulf für die Organisation unseres Kleinbusses bedanken. Ein herzlicher Dank geht auch an die Ruderkameraden der Uni Bonn, die den Bootstransport übernommen haben, uns ihre Boote zur Verfügung gestellt haben und uns so herzlich aufgenommen haben. Vielleicht machen wir auch mal eine gemeinsame Fahrt in Berlin?

Text & Fotos: Matthias Kereit

18. bis 19. Oktober Wiking-Sternfahrt

Unser Rudersteg war zur Revision in Spandau und das auch am Wiking-Wochenende. Also mussten alle Boote über den noch verbliebenen „Stummelsteg“ quer ins Wasser gebracht werden. Der fehlende Steg war

der Grund, dass die Telefone schon im Vorfeld zwischen Hamburg und Berlin glühten. Die Frage musste beantwortet werden, ob Achter und Vierer im RaW ins Wasser ge-

bracht werden können. Ganz herzlichen Dank an Martin Bachmann, der sofort hilfreich zur Verfügung stand und mit Hans von Lacroix verabredete, dass der Start vom RaW aus erfolgen kann.

Für Helga Storm, Günter Seeliger sen. und Anita Lüder begann das Wiking-Wochenende bereits am Freitag. Nach Ankunft der Hamburger Herren im RaW wurde sofort gerudert. Wir machten eine Griebnitzsee Umfahrt bei herrlichem Herbstwetter. Unser Ehrenvorsitzender Jürgen Sommer organisierte wieder das gemeinsame Abendessen.

Am Sonnabend morgen trafen sich Helga Storm, Birgitt Leber und Anita Lüder mit den Hamburger Ruderkameraden, um gemeinsam zu Wiking zu rudern. Wir waren sehr früh verabredet, da es doch länger dauerte als sonst, Achter und Vierer ins Wasser zu bringen. Die Beteiligung der RaW Ruderer an dieser

Wanderfahrt war wieder gut, so dass auf dem Bootsplatz reges Treiben herrschte. Der Wetterbericht hatte mit seiner Prognose recht, es war ruhiges, warmes Herbstwetter angesagt. Ein windstiller Sonnabend-Morgen sorgte dafür, dass Wannsee und Havel spiegelglatt waren. Da die meisten Berliner Sportboote be-



reits im Winterlager waren, hatten die Ruderer das Wasser für sich allein. Der Wind frischte erst zart auf, als wir bereits auf der Spree ruderten. Am Landwehrkanal herrschte an den Ufern reges Treiben, insbesondere dort, wo Wochenmärkte stattfanden. Wer uns wahrnahm, begrüßte freundlich.

Zur Mittagszeit stand am Spreebogen der Caravan der Familie Bublitz, der zu jedem Wiking-Wochenende umfunktioniert wird zu einem Fünf-Sterne-Imbissauto. Unser Schatzmeister Dirk Bublitz, seine Frau Claudia, unterstützt von Martina Kijewski hießen uns herzlich willkommen. Wir wurden sehr verwöhnt mit Schmalzbröten, einer köstlichen Suppe, Tee und vielen anderen Leckereien. Wie man auf dem Foto sieht, war die Stimmung bei allen Ruderern bestens.

An der Schleuse Neukölln, einer Selbstbedienungsschleuse, lagen viele Ruderboote und

warteten sehnsüchtig auf das Öffnen des Tores. Leider hatte eine Ruderbootbesatzung statt des grünen den roten Hebel gezogen, so dass an der Schleuse zunächst nichts mehr ging. Die Sprüche, die die Verursacher zu hören bekamen, können hier nicht wiedergegeben werden. Nach einer Stunde konnten die Hamburger Herren endlich singen „Das Tor geht auf“!

Bei Wiking wurden wir herzlich begrüßt. Das gemeinsame Kaffeetrinken und Kuchenessen beendete den sehr erlebnisreichen Sonnabend.

Der Sonntag, immerhin mit Datum 19. Oktober, war ein Sommertag. Es wurden noch einmal die diversen Sonnenschutzmittel aus den Rudersäcken geholt. Da eine angenehme Brise wehte, hatten wir ideales Ruderwetter, was die Rückfahrt auf dem Teltowkanal sehr angenehm machte. Die Schleusenwärter an der Schleuse Kleinmachnow warteten geduldig, bis alle Ruderboote in der Schleuse waren. Mit einem dreifachen „Hipp Hipp Hurra“ bedankten wir uns für diesen Service.

Am Nachmittag kehrten wir in den RaW zurück. Nachdem die geputzten Boote in den Hallen lagen, trafen wir uns noch zu einem Abschiedskaffee im Klubhaus und versprachen uns gesund zu bleiben, damit wir auch 2015 wieder an der Wiking Sternfahrt teilnehmen können.

Anita Lüder

Doppelt gemoppelt – der RaW beim FARI-Cup

Während gegen Ende des Jahres nahezu die gesamte Breitensportlich ambitionierte Ruderwelt nur noch an „Quer durch Berlin“ denkt, haben manche noch andere Ziele im Blick. Denn am **2. November** lockte der FARI-Cup nach Hamburg, eine Langstreckenregatta über 7,5 km für Achter und 4,5 km für Vierer. So formierten sich bereit die ersten Aktiven rund sechs Wochen vor dem Ereignis. Äußerlich ohne Turbulenzen kam der Achter der Silberrücken zustande, eine Mannschaft aus kampferprobten und zumeist älteren Herren. Zusätzlich bildeten sich zwei Doppelvierer-Mannschaften Alter von 23 bis 50 Jahren. Vor allem von deren Höhen und Tiefen soll hier zu lesen sein.

Warum nicht Achter, fragten sich einige aus diesem Kreis zweieinhalb Wochen vor der Regatta. Weil wir zwei Probleme haben, lautete die Antwort. Denn der RaW verfügt über keinen zweiten teilbaren Gig-Achter. Um dies zu verstehen, muss man wissen, dass Boote beim Transport über die Straße nur ein vorgeschriebenes Maß über den Hänger hinaus ragen dürfen. Eine Schwierigkeit, die sich bei einem teilbaren Schiff nicht stellt. Verstöße gegen diese Bestimmung ahndet die Staatsmacht gern mit Bußgeld und anderen unangenehmen Maßnahmen. Zweites Problem: Ein Teil der Mannschaft ist unter 27 – zu jung für Masters-Rennen – und kann nicht riemen. Es gibt kein passendes Rennen. Die Mannschaft der Silberrücken schien immer noch frei von Turbulenzen.

Probleme sind dazu da, dass man sie löst. Wenn der Hänger von einem langen Fahrzeug gezogen wird, könnte das mit dem Überstand klappen. Denn die Länge des Gespannes ist entscheidend. Probieren geht über studieren. Es war ohnehin ein VW-Transporter als Zugmaschine gemietet. Der misst schon einiges. Also schnell dessen Maße im Internet recherchiert und mit dem Zollstock der „Brandenburg“ und dem Hänger „Jumbo“ zu Leibe gerückt.

Das ist lang genug! Jetzt brauchten wir noch ein passendes Rennen. In der Ausschreibung klang das mit dem Doppelachter missverständlich. Frage, knapp zwei Wochen vor der Regatta: „Können wir in dieses Rennen ummelden mit einer Mannschaft, die teilweise zu jung für Masters ist? Allerdings bräuchten wir Zeit bis zum Sonntag nach Meldeschluss.“ Antwort: „Ja, könnt ihr. Aber bitte nicht danach kommen!“ Präventiv wurden erst einmal die beiden Vierer gemeldet. Bis zum Stichtag galt es, die Betroffenen abzutelefonieren. Die Mannschaft der Silberrücken schien weiter frei von Turbulenzen zu sein.

Zwischenbilanz eine Woche vor der Regatta, Sonntagnachmittag: Eigentlich müsste jetzt alles klappen. Auf einmal raunte es aus dem RaW-Wald, es sollten doch zwei Doppelvierer gefahren werden. Weshalb? Irgendwie überzeugt das nicht. Gespräch, lautstarker Eklat, Einigung! Neues Problem: Jetzt ist der Hänger zum geplanten Ladetermin weg, obwohl er re-

serviert war. Auch das löst sich. Der Hänger wird da sein. Die Regattaleitung bestätigt den Eingang der Ummeldung. Alles sieht nach einem entspannten Sonntagnachmittag aus.

Gleicher Sonntag, vor dem Abendessen: Es meldet sich die Regattaleitung. Es sei ein Fehler unterlaufen. Wir könnten nicht in das Skull-Rennen ummelden. Aber Riemen sei doch für uns kein Problem. Doch! Dann bitte zwei Doppelvierer wie ursprünglich geplant. Der Eklat, der Stress – alles umsonst! Also eine Mail an alle: Es bleibt dabei, wir fahren Doppelvierer! Sonntagnachmittag, nach dem Tatort und einige Biere weiter, erneuter Anruf der Regattaleitung: Es tue ihnen wahnsinnig leid, daher versuchen sie jetzt, aus zwei anderen Doppelvierern einen Doppelachter zusammenzusetzen, damit es ein passendes Rennen gebe. Außerdem hätten ohnehin zu viel Vierer gemeldet. Die Regattaleitung müsse jetzt nur noch die beiden angedachten Mannschaften fragen. In zwei Tagen wüssten wir Bescheid, ob es klappe! Freude und wieder eine Mail an alle, Kommando zurück! Noch ein Bier oder gleich was anderes? Die Silberrücken schienen weiterhin frei von Turbulenzen zu sein.

Nach zwei Tagen war auch diese Hürde genommen. Fahrzeug geladen, ab nach Hamburg und nach nur ganz wenig Suchen einen Parkplatz gefunden, der groß genug für den Hänger mitsamt ungeteilter „Brandenburg“ war. Morgens Boote abladen, was nicht ganz einfach war. Denn die „Brandenburg“ als nicht ganz leichtes Holzboot

musste aus dem dritten Stock des Hängers ausgefädelt werden. Auch das gelang. Irgendwie lief es jetzt. Die Steuerfrau unseres Bootes war pünktlich am Steg, was wollte man mehr.

Ach so, das Rennen: Es führt durch einen Kanal in die Außenalster und über diese geht es zum Ziel am anderen Ende. Gut vom Start weg, sagt die Steuerfrau das erste Dreißiger an. Eine Tätigkeit, die sie in engen Abständen wiederholen wird – schonungslos! Wusste sie nicht, welche Altersgruppen und Trainingsstände sie im Boot hatte. Als Lehrbeispiel exakter Technik durften wir maximal phasenweise gelten. Ein Boot kann stehen, muss es aber nicht immer. Eine Weisheit, die spätestens auf dem kabbeligen Alsterwasser zu spüren war. Dann der Endspurt, zieht sich wie Gummi! Die erlösende Zielhupe, geschafft! Angelegt, abgeriggert und an Land auf die Ergebnisse gewartet: Gewonnen! Und die Silberrücken? Auch gewonnen, wahrscheinlich wieder ohne Turbulenzen. Der RaW beim Fari-Cup: Doppelt gemoppelt hält besser!

Die Mannschaft der Silberrücken im Riemen-Achter waren: Fritz Reich, Joachim Fudickar, Jäckie Krause, Olaf Donner, Udo Hasse, Axel Bielenstein, Axel Axhausen, Arne Hoger mit Steuerfrau Dietmar Goertz.

Die Mannschaft im Doppelachter waren: Thomas Kraus, Tio Benoît, Fabian Böhm, Thomas Huesmann, Philippe Rolland, Jörg Niendorf, Felix Schäfer, Ulf Baier mit Steuerfrau Natalia Zappe.

Ulf Baier

Fundsache zum „Damenrudern“

Das wohlwollende, fördernde Interesse, das der deutsche Kaiser bei jeder Gelegenheit für den Wassersport bekundet, hat eine rasche Entwicklung dieses Geist und Körper stärkenden Sports in den weitesten Kreisen der Bevölkerung hervorgebracht, und sogar die Weiblichkeit fühlt sich veranlasst, Mitkämpferinnen zu dem großen Wettstreit zu stellen, der sich von jetzt ab auf den heimischen Flüssen und Seen abspielen wird.

Die Theilnahme der Damen am Rudersport verdient die volle Anerkennung aller Einsichtigen, denn leider steht in keinem Lande der Welt die weibliche Jugend dem activen Sport so fern wie in Deutschland. Selbst in Frankreich hat in den letzten Jahren der Damensport einen großen Umfang angenommen, während man in Deutschland noch immer die philisterhafte Ansicht weit verbreitet, der Damesport schaffe „Emancipierte“. Ist doch das Turnen in den Mädchenschulen einzelnen hyperempfindlichen Seelen schon zu viel. Die Furcht vor dem „Unweiblichen“ des Sports wird auch wohl noch in den nächsten Jahrzehnten Tausende von jungen Mädchen von dem Rudersport fernhalten, obgleich diejenigen, die Gelegenheit hatten, die jungen Damen beim Rudern zu sehen, sich ohne weiteres davon überzeugen, daß es kaum einen graziöseren Anblick gibt als eine solche, einigermaßen gut eingeübte, weibliche Bootsmannschaft in voller Arbeit.

Auch das Costüm,

das die berliner Ruderinnen in dem neuen Club: „Deutsche Amazonenflotte“ angenommen haben, ist ein ganz und gar nicht emancipiertes. Es besteht aus marineblauen Kleidern und Blusen mit einem breiten Matrosenkragen. Als Kopfbedeckung dient eine weiße Matrosenmütze, deren Deckel nach hinten heruntergeklappt ist, und die einen schmalen dunkelblauen Besatzstreifen hat. An diesem befindet sich vorn das Clubzeichen: eine kleine Emailflagge in den deutschen Farben. Das Costüm ist also ebenso kleidsam wie anständig, und das einzige etwas Excentische an diesem Club ist vielleicht nur sein Name. Daß nur Damen von tadellosem Ruf in den Club aufgenommen werden, ist wohl selbstverständlich, und daß die männlichen Sportgenossen den weiblichen Ruderern sehr wohlwollend gegenüberstehen, ist erklärlich, da dem Club nur Damen angehören, deren Väter, Gatten oder Brüder eifrige Förderer oder Ausübende des Rudersports sind.

Möge der Club „Deutsche Amazonenflotte“ einen guten Fortgang nehmen, damit seine Erfolge außerhalb Reichshauptstadt zur Nachahmung anregen.

**(Illustrierte Zeitung,
13. Oktober 1894, Seite 404)**



Dieser (hier anonymisierte) Brief erreichte den Vorstand kurz nach der Jubilarenehrung. Der Ressortleiter Allgemeiner Sportbetrieb, Dietmar Goertz, hat jetzt eine Antwort formuliert, die wir im Anschluss drucken, denn wir finden, dieses Thema geht alle an.

„Sehr geehrter Vorstand,
keine Angst, es ist keine Kündigung.

Ich möchte diesen Brauch im RaW, eine Mitgliedschaft im 10. Jahr zu ehren, zum Anlass nehmen, auf etwas hinzuweisen. Leider hatte ich beruflich bedingt die letzten Jahre sehr wenig Zeit zu rudern. In 2013/2014 insgesamt zweimal. Normalerweise bin ich dann zu dem Donnerstagstermin gekommen. Mir ist schon bewusst, dass so keine „Rentabilität“ auf meinen Mitgliedsbeitrag zu erzielen ist. Trotzdem bin ich quasi als „Sponsormitglied“ dem Club treu geblieben.

Weil gerade ohne diese Mitglieder, die wenig den Club in Anspruch nehmen, funktioniert kein Tennis-, kein Golfclub und auch kein Ruderclub. Also diese privaten Sportvereine benötigen zur Finanzierung des Sportbetriebs diesen „Bodensatz“ an zahlenden Mitglieder, die nicht dauernd die Sportgeräte belegen und die Kapazität ausnutzen.

Wir brauchen nicht darüber zu reden, dass die richtig aktiven Mitglieder den Charme des Vereins ausmachen, die Existenzgrundlage für die Gastronomie schaffen usw. Also beide Spezies dieser Mitgliederausprägungen werden gebraucht.

Nun ist Rudern oft ein Mannschaftssport. Das schwächste Glied im Boot hat leider schon einen erheblichen Einfluss auf das Niveau, wie sich das Boot fortbewegt. Das ist beim Tennis anders, da freut sich der Geg-

ner, wenn er Sie an die Wand spielt oder beim Golf müssen Sie eben immer wieder in den Wald, den Ball suchen, was nur Sie allein zermüht.

Und das ist meine Bitte, vielleicht kann man mal im Rahmen so eines Ereignisses darauf hinweisen, dass die Dauerruderer für den Club genauso wichtig sind wie die gelegentlichen schwächeren Mitrunderer. Vielleicht fällt das dann auch leichter, zu ertragen, dass der gelegentliche Ruderer das Ruderblatt 1 cm zu tief durch das Wasser führt, wenn einem bewusst ist, dass der auch mit seinem Mitgliedsbeitrag zu dem schönen Club und dem guten Zustand der Boote beiträgt.

Das soll nur mal eine Anregung sein, weil ich verpasse oft den Rudertermin im Frühjahr, weil ich beruflich bedingt „High Season“ habe, und wenn ich dann vielleicht so im Juni/Juli in den Wanderruderbereich einsteigen will, dann wird da schon mal sehr kritisch mit technischen Defiziten auf Grund des verspäteten Saisonauftakts umgegangen.

Das geht auch anderen so. Bei mir hat es dann schon mal dazu geführt, dass ich mich beim nächsten Termin hinterfragt habe, hast Du da jetzt eigentlich Lust hinzugehen oder nicht und dann lieber im Büro geblieben bin. Trotzdem bin ich dann nicht ausgetreten.

Mit freundlichen Grüßen ...“

Liebes Mitglied,

zunächst von mir herzlichen Glückwunsch zum 10-jährigen Klubjubiläum und Dank für die bleibende Treue zum RaW, trotz Zeitmangels. Ob eine Mitgliedschaft „rentabel“ ist, bemisst sich nicht daran, wie viel Rudern man fürs Geld bekommt. Und: eine „Sponsorenmitgliedschaft“ ist auch ehrenhaft. Dennoch kann es, im Gegensatz zu Sportstudios, nicht das Ziel eines Sportvereins sein, möglichst viele zahlende, aber hoffentlich nicht erscheinende Mitglieder zu haben.

Und, ja, Rudern ist ein Mannschaftssport. Dennoch sei eine Parallele zum Individualsport Wellenreiten erlaubt. Die Surfer haben einen schönen Grundsatz: „Der beste Surfer ist derjenige, der den meisten Spaß hat!“ Denn auch wenn einige das Rudern anderer als „Freizeitrudern“ herabwürdigen sollten: Den Beruf des Rudersportlers gibt es nicht (mehr) und in Deutschland hat es ihn nie gegeben. Ergo sind wir alle in unserer Freizeit hier. Da hat man dann auch ein Anrecht darauf, Spaß zu haben, auch wenn es nur zweimal im Jahr ist.

Ich hoffe, der Anlass für die Betrübnis ging nicht von den ehrenamtlichen Betreuern des RaW aus. Wenn doch, dann sei dies an dieser Stelle entschuldigt. Denn Herbert Hänel hat in seinem Buch „Steuern im Ruderboot“ bereits 1967 Steuerleuten den Rat mitgegeben: Der Ton macht die Musik! Eigentlich haben wir uns im

Stammklub jüngst bemüht, mit den Mitgliedern Rudertechnik objektiv zu schulen. Der RaW hat dazu extra eine Videokamera angeschafft, die wir schon oft eingesetzt haben.

Soweit den Ärger andere Mitrunderer verursacht haben, möchte ich Folgendes dazu sagen: Ich persönlich finde „coaching“ unter Mannschaftsmitgliedern immer zwiespältig. Einerseits könnte man denken: Danke,

dass einem einer endlich mal sagt, was man eigentlich falsch macht. Andererseits könnte man auch denken: Wieso darf derjenige das eigentlich? Und: hat derjenige recht?

An die coachenden Mitrunderer daher eine Mahnung an dieser Stelle: Der beste Ruderer ist derjenige, der den meisten Spaß hat!

Liebe Grüße

Dietmar Goerz

++ TERMINE ++ TERMINE ++ TERMINE ++

11. Januar	Sternfahrt BRK Brandenburgia
24./25. Januar	Steuermannslehrgang Stammklub
07./08. Februar	Obmannslehrgang Stammklub
14. Februar, 14 Uhr	Jugendmitgliederversammlung
01. März, 15 Uhr	ordentliche Hauptversammlung
21. März	Sternfahrt BRC Hevalla
28. März	LRV Anrudern Friedrichshagener RV
03./04. April	Wanderfahrt Werder
11. April	Redaktionsschluss KN 2-2015
12. April, 10 Uhr	Anrudern
30. April - 03. Mai	Wanderfahrt Oranienburg
14. - 17. Mai	Wanderfahrt Elbe
24. Mai	Sternfahrt BRK Brandenburgia
25. Mai	RaW - Pfingstkonzert
30./31. Mai	2-Tagesfahrt Tegel
20. Juni	Sternfahrt RV Collegia
17. - 19. Juli	Wanderfahrt Neuruppin
14.-16. August	Rund um Berlin
29./30. August	2-Tagesfahrt Tegel
13. September	Sternfahrt SRC Friesen
24./25. Oktober	Sternfahrt RG Wiking
31. Oktober	LRV Abrudern ESV Schmöckwitz
29. November	Sternfahrt RV Berlin v. 1878
31. Dezember	Jahresendfahrt

Bitte achtet auch auf die aktuellen Aushänge und Ankündigungen !

Steuermanns- und Obmannslehrgang

Die Ablegung der Prüfung zum Obmann ist laut unserer Ruderordnung die Voraussetzung für das selbstständige Führen von Ruderbooten in unserem Verein.

Steuermannslehrgang

Für wenig erfahrene Ruderer und Anfänger wird erneut zur Vermittlung des Grundwissens des Ruderns ein Steuermannslehrgang angeboten. Inhalte sind v.a. Bootskunde, Vor- und Nachbereitung der Fahrt, Ruderbefehle, Ab- und Anlegen, Manövrieren, Witterungseinflüsse. Der Lehrgang schließt mit einer theoretischen und einer praktischen Prüfung.

Termin:

Sonnabend 24. Januar bis Sonntag 25. Januar 2015 jeweils von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Bootshaus

Obmannslehrgang

Für Ruderer ohne jahrelange Erfahrung, insbesondere auf Regatten bzw. Wanderfahrten, wird das erfolgreiche Ablegen der Steuermannsprüfung zur Voraussetzung für die Teilnahme am Obmannslehrgang gemacht. Inhalte sind v.a. Schiffsrechtsrecht, Überwinden von Stautufen, Wettkampfregelein, Wanderfahrten, Sicherheit auf dem Wasser. Der Lehrgang schließt nur mit einer theoretischen Prüfung. Die Praxis wird durch mehrjährige Rudererfahrung bzw. Teilnahme an mehreren Regatten oder an einer Wanderfahrt nachgewiesen.

Termin:

Sonnabend 7. Februar bis Sonntag 8. Februar 2015 jeweils von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Bootshaus

Herbstputz auf KW

Bei bestem Wetter fand der „Herbstputz“ auf unserem Kleinod Kälberwerder statt. Eine gemischte Bayer-/RaW-Crew „reiste“ sogar per Muskelkraft an. Die Arbeiten (Laubharken, Rasenmähen usw.) wurden zügig erledigt. Auch Verbesserungen am Inselsteg wurden von den Technikern Reiner, Kristian und Dirk besprochen und geplant. Nach getaner Arbeit blieb noch Zeit für ein zünftiges Picknick. Mit Ingenieursansage und Muskelkraft der Trainingsleute wurde die Orje auf die Böcke ins Winterlager gehoben. Traditionell wurde sie von Eva Braun und Peter Reitz „Christo“mäßig verpackt. Im Frühjahr kann dann mit der Arbeit an der Orje begonnen werden, damit sie für den Einsatz in der Sommersaison wieder fit ist.

Allen Helfern ein Dankeschön!

Horst-Werner Gädke
Fotos: Dirk Bublitz



Hier folgen nun die übrigen Laudationes für unsere Jubilare vom 16.10.2014. Der Dank für die Zusammenstellung geht wiederum an Benedikt Wintgens.

Georg Graml, 10 Jahre



Als Georg, Jahrgang 1975, vor mehr als zehn Jahren nach Berlin kam, kam er als Bayer in die Großstadt. Ein wenig skeptisch, ein wenig fremd kam er sich lange vor: Alles so schön bunt hier! Und, typisch, umgekehrt ging es ihm genauso, als er 2010 nach Regensburg zurückging; das sei nicht einfach gewesen, sagt er. Georg hat also immer noch einen Koffer in Berlin, das ist auch gut so, und immer ist der RaW sein Anlaufpunkt.

Wenn er die Gelegenheit hat, geht er mit voller Nostalgie aufs Wasser, morgens im Einer, Grieb-Ende und zurück. Als ehemaliges Leichtgewicht liebt er den Rennsport und hat mit dem RaW diverse Masters-Rennen bestritten. Dabei war er immer ein wenig zu fit, noch zu nah am Leistungssport für uns andere. Legendär unser Versuch, im Gig-Doppelvierer bei „Rund um Wannsee“ eine Bestmarke aufzustellen! Mit hoher Schlagzahl (SF40) bretteten wir los und gingen deutlich als erste um Heckeshorn. Aber oh weh, die Verfolger waren unerbittlich, und wir mussten viel zu

früh alles geben! Es half nichts, wir wurden überholt und sogar abgehängt. Das Gig-Boot war einfach nicht für Rennen gemacht. Aber toll gekämpft haben wir!

Georg hat in Berlin Jura studiert, seinen Doktor gemacht, er wollte Richter werden und wurde Rechtsanwalt. Er lernte seine Frau kennen und bekam mit ihr drei Kinder. Zurück in Regensburg, ist er erfolgreich in die Kanzlei seines Vaters eingestiegen und im Vorstand des Regensburger RK für Leistungssport zuständig. Ja mei, Griaß Di, Pfiat Di!

Michael Buchheit

Karsten Groot, 10 Jahre

Unser Karsten Groot, geboren 1941, kam im „Johanneum“ zum Rudern, seinem Gymnasium in Lübeck. Damals noch zierlich und „gar nicht groot“, lernte er Regatten als Steuermann kennen, zudem engagierte er sich schon als Vorsitzender seiner Ruderriege. Nach dem Abitur wechselte er in die Lübecker Rudergesellschaft, der er bis heute angehört. Nach Bundeswehr, Banklehre, Jurstudium und 2. Staatsprüfung fand er seine erste berufliche Aufgabe in der Stadtverwaltung von Emmerich am Niederrhein; bis 2004 wirkte er im nahegelegenen Bocholt, zunächst als Beigeordneter, dann als Stadtrat und Stadtkämmerer. Auf das Rudern musste er allerdings in beiden Städten mangels eines Rudervereins verzichten. Mit seiner ebenfalls sportlichen Frau Brigitte hielt er sich durch Wan-

dern, Radfahren und Skilaufen fit. Das Rudern freilich hat Karsten in der langen Zwangspause nicht verlernt.

Den neuen Lebensabschnitt „Ruhestand“ wollten er und Brigitte dann in der Großstadt beginnen. Ihre Wahl fiel auf Berlin – unter anderem weil Karsten das Rudern wieder aufnehmen wollte. Die Wahl haben beide nicht bereut. Der Erstkontakt mit dem BRC wurde jedoch schnell wieder beendet, nachdem ein vereinbarter Vorstellungster-



Die RaW-„Silberrücken“ beim „Veterans Headofthe River“ 2006, von 1 bis 8: Udo Hasse, Axel Axhausen, Arne Hoger, Peter Runge, Ingo Brokat, Karsten Groot, Dirk Hellwich, Axel Göritz, am Steuer: Katrin Hellwich

min nicht zustande kam, zumal Karsten bald auch erfuhr, dass dort keine Frauen aufgenommen werden. Stattdessen kam er zum RaW, wo er schnell seinen Platz in unserer etwa gleichaltrigen „Wanderrudertruppe“ fand (wie wir von den ebenfalls gleichaltrigen ehemaligen Rennrudernern damals noch bezeichnet wurden).

Aus der sogenannten „Wanderrudertruppe“ hatten einige an der einen oder anderen Regatta teilgenommen, und auch Karsten war interessiert, etwas mehr zu tun. So gehörte er 2005 mit Ingo Brokat und meiner Wenigkeit zu den Gründungsmitgliedern, als die „Silberrücken“ neu ins Leben traten. Mit wechselnder Besetzung haben wir bis zu zwölf Langstreckenregatten im Jahr in mehreren Teilen Europas bestritten, teilweise erfolgreich, etwa in London beim „Head of the River“ im Jubiläumsjahr des RaW. Inzwischen ist es um die „Silberrücken“ zwar etwas ruhiger geworden – aber wir sind noch nicht eingeschlafen! Beim Fari-Cup in Hamburg wollen wir es mit einem echten 70er-Achter versuchen.

Kameradschaftlichkeit ist für Karsten stets selbstverständlich. Um den RaW macht er sich in den letzten Jahren zusätzlich verdient, indem er sich um alle Versicherungsfälle kümmert – und das mit großem Erfolg!

Axel Axhausen

Pawel Fidzinski, 10 Jahre

Pawel war mein Doktorand der Medizin am Institut für Klinische Physiologie am damaligen Fachbereich für Medizin der Freien Universität. Ich habe ihn kennengelernt, als ich eine

Gruppe von Studenten im Rahmen des Benjamin-Franklin-Kollegs betreute. Die erste Begegnung war beim Verlassen des Fahrstuhls: Pawel trat als „leader of the Pack“ heraus und verkündete, er wisse, wie's geht. Später zeigte sich, dass er nicht nur immer gut vorbereitet war, sondern stets viele Dinge gleichzeitig am „Köcheln“ hatte. Wer Pawel nicht kennt, meint, er würde sich dabei vielleicht verzetteln, aber das ist nie der Fall. Auch nicht bei den Abenteuerreisen, die er für ehemalige Zivildienstleistende nach Weißrussland oder in die Ukraine organisiert hat (inklusive Bestechungs-Geldschein im Reisepass). Bei seiner Famulatur in Omsk (es hätte Moskau sein sollen), hatte er von allen, die er kannte, per Mail das Geld für die Chemotherapie eines kranken Kindes aufgetrieben. Ich finde es toll, dass er den Weg (über Omsk?) in den RaW gefunden hat und nun seit 10 Jahren ein rudersportliches Zuhause hat. Leider konnte ich seine Ruderkarriere während dieser Zeit nicht verfolgen, aber soweit ich das mitbekommen habe, hat er das eine oder andere erfolgreiche Rennen gefahren. Ich hoffe, ich sehe ihn wieder öfter im Klub!

Olaf Strauß

Niklas Schilling, 10 Jahre

Schilling, war da nicht schon einer solchen Ursprungs? Ja, richtig, der etwas ältere Bruder Markus. Niklas Schilling wurde vor zehn Jahren in den Jung-RaW aufgenommen, in Erwartung eines ähnlich aufopferungsvollen Engagements. Dem Rudersport war der Junge

schnell gewachsen, nach seiner Zeit im C-Pool machte er es sich im B-Pool gemütlich und wurde durch rege Teilnahme am Training schnell zu einer Konstante unter den vielen unregelmäßigen Trainings-Gängern. Durch seinen großen Bruder durfte (oder musste?) Niklas schon nach kurzer Zeit mit auf Wanderfahrt, so wurde er bereits 2005 als vermeintlich schwaches Glied auf eine gut zweiwöchige Tour nach Holland mitgenommen. Der „kleine Schilling“, der Raufereien mit Älteren nicht aus dem Weg ging, qualifizierte sich auf Wanderfahrten, bei der Inselübernachtung oder auch beim Training des Öfteren als Kandidat für einen Wurf ins kalte Wasser. Später aber drehte er den Spieß um und trat mit 16 Jahren dem Betreuersteam des Jung-RaW bei, wo er sich noch weitere Jahre um den Klub verdient machte. Studienbedingt lebt Niklas heute in Hannover, dem RaW hält er dennoch die Treue!

Lukas Chotjewitz

Vera Londong, 25 Jahre

Schon kurz nachdem Vera aus München nach Berlin gekommen war, schaute sie sich sogleich um, wo sie den Rudersport weiterbetreiben konnte, der ihr so am Herzen lag. So ging der Eintritt in unseren Klub fast Hand in Hand mit der Gründung ihrer Facharztpraxis in Spandau, die rasch Ansehen gewann und oft genug den sportlichen Ausgleich auf dem Wasser erschwerte. „Vera kommt noch nach“, hieß es deshalb oft. Ausgleich zum anstrengenden Praxisalltag – das meinte auch die Kameradschaft



Vera Londong bei der Taufe der „Spree-Athene“.

und den lockeren freundschaftlichen Umgang in unserer Frauengruppe. Besonders schätzte Vera die Wanderfahrten, nicht zuletzt die „Damen-Wanderfahrten“ und die Wochenfahrten des DRV. Nicht selten war hier Veras Willensstärke gefragt, wenn es irgendwo hakte. Auch ein wenig Ungeduld war dann im Spiel, wenn sie aufmunternd sagte: „Das schaffen wir, los!“ Da gab es etwa die Situation bei „Arkona“, als wir schwer zweifeln: Wie kriegen wir bloß die auf dem Hänger liegende Barke ins Wasser? Also schoben wir das Gefährt über einen halben Kilometer zur Werft und bugsiereten das Boot mithilfe des Hausmeisters ins Wasser. Zaudern und Zögern, wenn andere durch Wetter und Wellen nachdenklich werden, kennt Vera nicht!

Ihre schnell gewachsene Verbundenheit mit dem RaW drückte sich auch in ihrem Beitrag zum 100-jährigen Klubju-

biläum aus. Nachdem wir beide in Babelsberg den Kostümfundus durchstöbert hatten, konnte Vera im Gewand einer antiken Göttin die „Spree-Athene“ taufen! Dass ihr der Klub bis heute eine Herzenssache ist, zeigte sich auch, als bei ihrem 80. Geburtstag die zahlreichen

Gäste einen Spendentopf zugunsten des RaW füllten, um so Veras Wunsch zu erfüllen.

Gisela Offermanns

Hans von Lacroix. 25 Jahre

Seit Jahrzehnten gibt es eine enge kameradschaftliche Verbindung zwischen Mitgliedern des „Hamburger und Germania RC“ und uns. Ursprünglich entstanden durch die Bildung von Renngemeinschaften, sind es heute besonders die „Alten Herren“ des Clubs, die regelmäßig nach Berlin kommen, um hier Wanderfahrten im Umland zu unternehmen und – natürlich – an der alljährlichen Wiking-Sternfahrt teilzunehmen. Dabei werden sie immer präzise organisiert von Hans von Lacroix, der für seine seit 1989 bestehende auswärtige Mitgliedschaft im RaW die Ehrennadel durch unseren Ehrenvorsitzenden überreicht bekam.

Jürgen Sommer

Anke Schulz: Ein junger alter RaW-Hase!



Anke gehört sicher zu den jüngsten Mitgliedern überhaupt, die seit 25 Jahren dem RaW angehören: 1989 trat sie mit erst elf Jahren – familiär vorbelastet – in den Jung-RaW ein. Ingrid und Erhard „Schulle“ Schulz hatten ihren Töchtern den Verein früh nahegebracht. Als 1991 der Jung-RaW neu strukturiert und aufgebaut wurde, gehörte Anke zu den wenigen Kindern und Jugendlichen, die bei der Stange geblieben sind. Sie war immer dabei, vom Crosslauf über Schwimmfeste und Wanderfahrten bis zur Regattateilnahme!

Schon 1992 konnte sie sich so die Qualifikation zum Bundeswettbewerb in Berlin erkämpfen, wo sie mit ihrer Partnerin Gwendolyn Raphael im Leichtgewichts-Doppelzweier (14 Jahre) an den Start ging. Folgerichtig wechselte Anke danach in die Trainingsgruppe. Obwohl sie sich zeitweise der RU Arkona anschloss, blieb ihre feste RaW-Bindung erhalten.

Anke war 1997 zur Stelle, als Gunnar Pötzsch begann, sich aus der Betreuung der Kinder-Regattagruppe (A-Pool) zurückzuziehen. Sie erwarb die C- und B-Trainerlizenz und brachte die Erfahrungen ihrer eigenen

Leistungssportzeit in die Nachwuchsarbeit ein. Sie prägte den A-Pool bis 2007, bevor sie mit der Vereinsarbeit kürzer treten musste. Denn daneben absolvierte sie ein anspruchsvolles Mathematikstudium und begann ihre berufliche Laufbahn. Zugleich ist sie eine äußerst begehrte RaW-Steuerfrau für den Masters-Bereich: kaum jemand kennt die Quer-durch-Berlin-Strecke zu Wasser und zu Lande so gut wie Anke, weil sie oft sogar zweimal nacheinander antreten muss!

Seit 2005 engagiert sie sich in verschiedenen Gremien der Berliner und der Deutschen Ruderjugend, Vorsitzende der BRJ ist Anke nun schon seit 2009. Und natürlich: gerudert wird auch immer noch, am liebsten im Rennboot!

Anne Germelmann

Christian Praetorius, 25 Jahre

Christian trat 1989 mit 15 Jahren in den Jung-RaW ein und erlebt die Zeit des Umbruchs (wie Anke) „hautnah“. 1993 wurde er als Betreuer zum ersten „Eigengewächs“ in der Jugendleitung. Er blieb es 11 Jahre lang und wurde dafür vom Landessportbund Berlin mit der damals neu geschaffenen „SportJugend-Gratia in Silber“ geehrt. In Personalunion war er neben seiner Tätigkeit im Jung-RaW auch im Ressort Boote sehr stark engagiert und dort von 1999 bis 2002 Ressortleiter und bis 2005 stellvertretender RL. Seine Samstage begannen nicht selten um 9 Uhr in der Werkstatt und endeten nach 17 Uhr, wenn er die Trainingseinheit des Jung-RaW betreut hatte. Selbst während

seiner Bundeswehrzeit, die er in Rendsburg absolvierte, übernahm er an den Wochenenden einen Trainingstermin. Musste ein Boot von A nach B, fuhr er den Hänger, egal ob Regatta oder Wanderfahrt. In den Sommermonaten ging er auch schon mal als Betreuer mit der Deutschen Ruderjugend auf Tour.

Schon seine Diplomarbeit führte ihn 2005 nach Island, wo er dann beruflich blieb.

Die Entfernung hinderte ihn aber nicht daran, für die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des RaW 2006 den Großteil der Bilder zu bearbeiten.

Axel Steinacker

Andreas Albrecht. 40 Jahre

Andreas „Andi“ Albrecht war 23 Jahre alt, als er 1974 für den RaW „angeworben“ wurde. Als gestandener Gärtnermeister war sein fachlicher Rat gefragt, um unsere Insel Kälberwerder, auf der sich viel Wildwuchs entwickelt hatte, wieder „auf Vordermann“ zu bringen. So übernahm er bereits 1975 das Amt des Ressortleiters „Insel“. Auch für das Klubhaus trug er Verantwortung; die Sanierung des Vorgeländes mit Kosten von über 600 000 DM gehörte zu seinem Aufgabenbereich.

Derzeit kümmert er sich um die Bootshänger und Motorboote, hinzu kommen unzählige Bootstransporte für die Trainingsmannschaft, aber auch für den Deutschen Ruderverband zu europaweiten Trainingslagern und internationalen Wettkämpfen.

Jürgen Sommer

Besondere Geburtstage

1. Halbjahr 2015

50 Jahre

21.04. Müller, Simone
11.05. Stavenow, Roland
27.05. Niendorf, Jörg
03.06. Druba, Matthias
25.06. Kalender, Bernhard

70 Jahre

18.06. Meißner, Renate

75 Jahre

12.01. Lux, Renate
14.01. Bluttner, Joachim
14.01. Reich, Fritz
19.02. Braun, Marianne
06.04. Woelken, Joachim
19.05. Dossall, Harry
22.05. Siewert, Jürgen
30.05. Lüder, Anita
16.06. Tünschel, Lutz

80 Jahre

24.02. Palm, Claus
01.03. Baja, Ingrid
08.06. Stief, Gerhard

85 Jahre

18.01. Mewis, Rudi

89 Jahre

06.05. Schröder, Richard

90 Jahre

02.04. Lucius, Ursula

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder gratulieren wir unseren Klubkameradinnen und Klubkameraden sehr herzlich zu ihrem besonderen Ehrentag und wünschen alles Gute, vor allen Dingen beste Gesundheit und viel Freude innerhalb der Klubgemeinschaft.

Ressort Schriftführung

Was macht ein Fest zu einem rauschenden Fest?

Ist es der festlich geschmückte Saal? Der nicht enden wollende Strom der Gäste? Das unermüdliche Rinnen des Starkbiers? Sind es die großzügigen Dekolletés der Damen oder die krachernen Lederhosen der Herren? Ist es die mitreißende Musik? Das aufregende Spektakel eines archaischen Wettkampfes? Ist es die im Laufe des Abends immer weiter anschwellende Lautstärke? Die unermüdlichen Tänzer?

Alles. Alles gibt es alle Jahre wieder. Nicht zu Weihnachten, nein, zum Allgäuer Bergfest hier im Ruderklub. Unsere ganz besondere Mischung aus verspätetem Oktoberfest und verfrühtem Fasching. Und wer nicht dabei gewesen ist, der darf offiziell bemitleidet werden.

Das arme Geschöpf. Es hat nicht den von fleißigen Ruderinnen mit sorgsam gefalteten weißblauen Girlanden und Luftballons geschmückten Saal bewundern können. (Ein Dank an Anne Kahnt und ihre Truppe) Hat sich nicht mit gefühlten Tausend anderen das Treppenhaus hinaufgekämpft, um sich am Starkbier zu kräftigen und zu berauschen. Sah nicht die Mädchen in ihren feschen Dirndl und belächelte nicht die Herren in ihren zünftigen Lederhosen.

Es durfte nicht am frühen Abend Polka tanzen zur Musik der Oberallgäu Musikanten und auch nicht bis in die frühen Morgenstunden gemeinsam mit uns rocken. Es hat nicht im Duft der Sägespäne gestanden und dabei die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen, die mit ihrer Säge unter ganzem Körperein-



Die Oberallgäu Musikanten



Baumstammsäge-Sieger: Jens Bernau (li.) und Matze Kanski



... noch ist Platz zum Tanzen ...

(Fotos: Lukas Becker)

satz den Baumstamm in Sekunden zerlegten, in der Enge von Halle 1 angespornt. Stand nicht mit einem Bierkrug in der Hand am Stammtisch und flirtete vor dem Hintergrund des immer lauter werdenden Saales mit wem auch immer.

Aber auch für diese bedauernden Mitglieder gibt es Grund zur Hoffnung. Nächstes Jahr gibt es wieder ein Allgäuer Bergfest.

Alle Jahre wieder.

Für die, die nicht dabei waren und auch für die, die dabei waren, hier das offizielle Ergebnis des Sägewettbewerbes:

Gewonnen haben Caroline Bublitz und Leonie Märksch sowie Matthias (Matze) Kanski und Jens Bernau.

Anke Winter

Havelregatta Werder

Alles begann damit, dass wir uns schon am Freitag um 17 Uhr an der Regattastrecke Werder trafen, wo wir uns dann die möglichst besten Plätze aussuchten und dort natürlich auch die Boote aufriggerten. Als wir damit fertig waren, schlenderten wir zum Zeltplatz, wo wir unsere Zelte aufschlugen und „einrichteten“. Danach ging es ab zur Regattastrecke, an der wir unser Lager aufbauten.

Vor Ort machten wir uns ein leckeres Abendessen und naschten alle unsere Süßigkeiten. Danach machten wir uns langsam auf den Weg zum Zeltplatz, wo wir uns bettfertig und es uns gemütlich machten.

Am nächsten Morgen frühstückten alle einen leckeren Müsli-Mix, außer natürlich die

Einladung zur Jugendmitgliederversammlung am 14. Februar 2015

Gemäß der Jugendordnung des RaW laden wir euch alle herzlich zur Jugendmitgliederversammlung ein, die am Samstag, den 14. Februar 2015 um 14 Uhr im RaW stattfindet.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Jugendleitung 2014
2. Entlastung der Jugendleitung 2014
3. Vorstellung der Jugendleitung 2015
4. Wahl der Jugendleitung 2015
5. Ehrungen – Siegerpreise und Urkunden 2014
6. Verschiedenes

Haltet euch den Termin frei und erscheint zahlreich! Ihr wählt eure Jugendleitung!

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des Jung-RaW.

Die Jugendleitung

Leute, die sich später noch wiegen sollten. Als dann auch die letzten Kinder frühstückten, machten sich schon so einige von uns warm für die Rennen.

Nach einigen Minuten ging auch schon unsere erste große Hoffnung an den Start: Linus Möckel. Er wurde insgesamt Zweiter aus seiner Abteilung mit 4:00 Min. auf 1000 m. In Rennen 2, auch über 1000 m, landete Anton Schuricht auf Platz 2 seiner Abteilung mit 4:16 Min. Auch Tony Götze startete in diesem Rennen, sein Ergebnis war 4:09. In Rennen 4 schaffte Lars Propst es auf den 1. Platz der Abteilung 4 mit 4:10 Min. Im darauffolgenden Rennen kam Simon Tacke mit 4:43 Min. auf den 3. Platz seiner Abteilung. Im Zweierrennen (Rennen 8, über 500 m) kämpften sich Marlene Lauter

und Lina Götze auf den 1. Platz ihrer Abteilung mit 1:54 Min. Nach einer wohlverdienten Mittagspause ging es auch schon weiter mit dem Mädchenzweier mit Natascha Spiegel und Emily Lauter, die sich mit 4:01 Min. über 1000 m auf den 2. Platz in ihrer Abteilung kämpften. In Rennen 31 fuhr Marlene auf den 1. Platz ihrer Abteilung des 500 m-Rennens und in der zweiten Abteilung erreichte Lina Platz 3. In Rennen 33 schafften Lars und Max Althammer über 1000 m mit 3:45 Min. einen 2. Platz in ihrer Abteilung. Im Rennen 34 schafften Simon Tacke und Theo Lindecke Platz 3 mit 4:25 Min. über 1000 m. In Rennen 51 erreichte Natascha Spiegel den 2. Platz mit 4:22 Min. Auch in diesem Rennen startete Emily Lauter und nahm Platz 3 der 3. Abteilung ein, mit 4:44 Min. In

Rennen 55 kämpfte sich einer unserer Vierer (Tony, Linus, Sederik, Anton + Stm. Moritz) auf Platz 3 mit 3:45 Min. auf 1000 m.

Nach diesem anstrengenden Tag machten wir uns erst mal ein schönes Abendessen mit Salat. Dabei guckten wir uns auf Lucas' Handy ein paar Videos an. Nachdem wir fertig waren mit dem Essen und dem Abspülen, wanderten wir zu unserem Zeltplatz und machten es uns gemütlich. Nachdem jeder Zähne putzen war, verkrochen wir uns langsam in unsere Zelte, in denen wir versuchten „Schlaf zu finden“. Wären da nicht all unsere Nachbarn gewesen, die bis 23 Uhr wach bleiben und den Zeltplatz beschallen mussten ... Nun ja...

Nachdem wir am Morgen alle verschlafen zum Lager liefen, machten wir uns dort ein leckeres Müsli und dann ging es auch schon wieder los mit den Rennen.

In Rennen 82 schaffte es Toni auf Platz 2. In Rennen 88 starteten wieder Marlene und Lina und erreichten Platz 2 mit 2:03 Min. auf 500 m. Im Rennen 104 landeten Natascha und Emily auf Platz 3 ihrer Abteilung, mit 1:44 min. auf 500 m. Lars und Linus erruderten in Rennen 108 den 2. Platz, mit 1:37 Min. auf 500 m. Im Rennen 109 besiegten Tony und Anton den Richtershorner Ruderverein mit 1:39 Min. über 500 m.

Am Ende waren alle glücklich mit ihren Läufen und hatten an dem Wochenende viel Spaß.

Sönke Klusmann

Langstreckentest Hohenzollernkanal

Am 15. November trafen sich Max Althammer, Jesper Fisch – der sein erstes Rennen überhaupt fuhr, Theo Lindecke, Lars Probst, Simon Tacke und unsere Trainer Marius Brunzel und Christoph Bublitz um 8.15 Uhr im Ruderleistungszentrum Jungfernheide. Dort haben wir sofort mit dem Riggern begonnen, uns umgezogen und dann angefangen, die Boote ins Wasser zu tragen. Zum Glück waren wir schnell genug, um noch vor dem großen Bootsstau, der durch die zu Fuß und mit Boot zu überquerende Straße verursacht wurde, auf dem Kanal zu sein. Auf dem Wasser merkten wir doch ziemlich schnell, dass der Sommer schon vorbei war und es schlauer gewesen wäre, mehranzuziehen. Es war eiskalt! Nach einer gefühlten Stunde war es dann so weit: Der Start für den 3000 m Langstreckentest erfolgte. Wir starteten im 30 Sekundentakt und ruderten die Strecke den Kanal hinunter mit kräftiger Unterstützung von unseren Trainern, die uns vom Ufer aus anfeuerten. Wir alle merkten, dass 3000 m im Einer doch ganz schön lang sind. Wir gaben alles und wurden bei der Siegerehrung mit guten Ergebnissen belohnt. Lars Probst erkämpfte sich in dem 28 Boote starken Feld einen 3. Platz, Maximilian Althammer konnte sich über einen 5. Platz freuen. Nach dem Abriggern und dem Verladen der Boote gab es noch einen gemeinsamen Kuchen. Damit endete dann auch der Langstreckentest.

Simon Tacke

29./30. November Videoabend und Sternfahrt zum Ruderverein Berlin von 1878

Auch dieses Jahr veranstaltete der Jung-RaW wieder seinen Videoabend, der traditionell am Abend vor der Sternfahrt zum Ruderverein Berlin von 1878 (RvB) stattfindet und zu der auch die Teilnehmer des Videoabends fahren.

Wir trafen uns 17.00 Uhr in der Ökonomie und aßen Pizza, guckten zwei Filme und eine Folge „Die Simpsons“. Die Jüngeren gingen dann ins Bett und die Älteren guckten noch einen dritten Film.

Nach einer Nacht im Klubhaus ruderten wir morgens gegen 10.00 Uhr zum RvB los, kamen dort etwas durchgefroren an und freuten uns dementsprechend über warmen Tee und Kakao.

Wir aßen etwas und machten uns gegen 14.00 Uhr auf den Weg zurück zum RaW.

Dort endete die Veranstaltung eine Stunde früher als erwartet, weil wir den Rückweg im Achter erheblich schneller schafften als im Vierer (wie in den letzten Jahren), von dessen Geschwindigkeit wir aber ausgegangen waren.

Liebe Kameraden, liebe Eltern,

wir planen für das kommende Jahr ein großes Projekt und möchten euch dafür um eure Unterstützung bitten. Unser Plan ist die **Anschaffung eines neuen Kinder-Rennvierers** für unseren Regataspport. Wir möchten damit das immer älter werdende Boot „Roter Oktober“ ersetzen, das in den letzten 20 Jahren das Arbeitstier auf unseren Regatten war. Wie jedes alternde Kunststoffboot leidet auch der „Rote Oktober“ unter einem Hauptproblem: Das Boot wird schwerer. In den letzten Jahren wurde dieser Effekt immer stärker. Beim Training merkt man das vor allem dadurch, dass die Kinder das Boot kaum noch tragen können und in der Regel zwei Vierermannschaften nötig sind, um den Vierer ins Wasser zu bekommen. Hinzu kommen sich häufende altersbedingte Abnutzungseffekte wie defekte Rollsitze und Stembretter, die immer öfter unser Training aufhalten. Für den Bundeswettbewerb im Juni 2014 hatten wir uns daher vom Spandauer RC Friesen einen neuen Vierer ausgeliehen und den „Roten Oktober“ zu Hause gelassen. Durch die Neuanschaffung möchten wir ein Boot erhalten, das auf Regatten wieder wettkampffähig und im Training zuverlässig fahrbar ist.

Wir planen den Kauf eines neuen BBG-Rennvierers im Wert von etwa 15.000 EUR. Für dieses Projekt sammeln wir bereits seit einiger Zeit und haben mittlerweile rund 8.000 EUR zusammenbekommen.

Wir hoffen mit eurer Hilfe auch die zweite Hälfte der Anschaffungskosten aufzubringen. Wenn ihr uns unterstützen wollt, egal mit welchem Betrag, dann bitten wir euch um eine Spende auf das folgende Konto:

Ruderklub am Wannsee e.V. **IBAN:** DE 73 1012 0100 6121 3550 09 **BIC:** WELADED1WBB

Als Verwendungszweck bitte „Jung-RaW-Vierer“ angeben. Neben eurer finanziellen Unterstützung würden wir euch dann auch um Hilfe bei der Benennung des Vierers bitten. Traditionell darf der Spender eines Bootes den Namen bestimmen. Da das in unserem Fall viele einzelne Personen sind, würden wir uns von jedem über einen Namensvorschlag freuen. Wenn ihr Ideen habt, dann schreibt sie per Mail an jugend@raw-berlin.org. Wir werden dann vor der Taufe aus allen Vorschlägen den Besten auswählen.

Wir danken euch vielmals für die Unterstützung der Arbeit im Jung-RaW.

Die Jugendleitung

20. Nikolaus-Ergometer-Wettbewerb

Am 6. Dezember – in diesem Jahr passend am Nikolaustag – fand der diesjährige Nikolaus-Ergometer-Wettbewerb beim Sport Club Berlin Köpenick statt. An ihm nahmen aus dem A-Pool Marlene und Moritz Lauter, Nikolaus Brissa, Julius von Stein, Sönke Klusmann, Simon Tacke, Lars Probst und ich teil.

Pünktlich um 7.50 Uhr starteten wir am S-Bahnhof Mexikoplatz. Gemeinsam mit den Betreuern, Marius und Natalia, fuhren wir nach Köpenick. Dort suchten wir uns erst einmal einen guten Platz, von dem

wir die Ergometer beobachten und unsere Sachen verstauen konnten. Wir bekamen einen Startplan und Natalia und Marius sagten uns, wer wen von uns beim Rennen betreut. Nun hieß es warten, bis wir in den jeweiligen Abteilungen zum Start aufgerufen wurden. Ein DJ sorgte vor Ort für Stimmung.

Die ersten Rennen starteten nach und nach und wir fingen an uns aufzuwärmen.

Der 2003er Jahrgang musste 500 m fahren, die ein Jahr Älteren 1.000 m und die 13-Jährigen mussten über die 1.500 m-Strecke fahren.

Wir alle belegten Plätze im guten Mittelfeld, Lars wurde sogar Erster in seiner Abteilung und Vierer in der Gesamtwertung, Simon wurde Zweiter in seiner Abteilung.

Nach der Siegerehrung des 2001er Jahrgangs machten wir uns auf den Rückweg. Mit einer kleinen Verspätung trafen wir am S-Bahnhof Mexikoplatz, stolz mit unseren Ergebnissen, aber auch ziemlich erschöpft, ein. Es war ein toller Tag mit sehr guter Stimmung, lustigen Erlebnissen und sehr viel Spaß.

Jesper Fisch

Beauftragte für den Kinderschutz im RaW

Die Diskussion um das Thema „Kinderschutz im Sport“ hat in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen. Auch die Sportjugend Berlin im Landessportbund Berlin e.V. (LSB) hat sich umfassend damit beschäftigt und eine Kinderschutzklärung sowie einen Handlungsleitfaden für die Berliner Sportvereine entwickelt. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit zu schärfen, hilfreiche Informationen zu vermitteln und den Vereinen praktische Tipps für die Umsetzung an die Hand zu geben.

Im Vorstand haben wir die Handlungsempfehlungen der Sportjugend Berlin im LSB im vergangenen Jahr intensiv diskutiert und uns der Kinderschutzklärung angeschlossen. Zudem haben wir die Funktion einer Beauftragten für den Kinderschutz neu geschaffen und bei der Stellvertretenen Vorsitzenden Verwaltung angesiedelt. Die Beauftragte steht als Ansprechpartnerin bei allen Fragen und Anliegen zum Thema Kinderschutz gerne zur Verfügung (Kontakt: kinderschutz@raw-berlin.org).

Der Vorstand

Senatsehrenplakette für Gerd Kattein

Gerd Kattein wurde von Frank Henkel, Senator für Inneres und Sport, in einer besonderen Feierstunde mit 30 weiteren Preisträgern am Gendarmenmarkt mit der Senatsehrenplakette ausgezeichnet. Besonders hervorgehoben wurde die überaus lange ehrenamtliche Tätigkeit von 43 (!) Jahren als Leiter oder Stellvertreter der Ressorts Boote, Hausverwaltung oder Technische Anlagen. Teilweise war er sogar in Doppelfunktion tätig. In 48 Jahren hat er nur für fünf Jahre kein Amt ausgeübt!

Begonnen hat Gerd Kattein im RaW im Jahr 1967 als 2. Bootswart. Später übernahm er die Ressortleitung. Insgesamt unterstützte er das Ressort 13 Jahre lang.

Ressortleiter Geräte war er 5 Jahre und für die Hausverwaltung, sein besonderes Steckenpferd, war er als Ressortleiter oder Stellvertreter sogar 25 Jahre lang zuständig. Noch heute übt er die Tätigkeit als Stellv. Ressortleiter aus.

Über viele Jahre war er fast täglich im Klub. Seine besonders guten handwerklichen Fähigkeiten halfen ihm, auch die schwierigsten Probleme zu lösen. Eine Meisterleistung vollbrachte er, als das 100-jährige Klubjubiläum im

Jahr 2006 auf dem Gelände des Nachbarclubs in einem Zelt mit über 500 Mitgliedern und Gästen stattfand. Er war verantwortlich für die Wasser- und Elektroversorgung, den Aufbau des Zeltes, einschließlich Feuerschutz und Sicherheit.

Besonders hervorzuheben ist die Selbstverständlichkeit, mit der Gerd Kattein sich in den Dienst des Klubs stellt. Von seinem großen Engagement macht er kein Aufhebens. So ist es nicht verwunderlich, dass die Einladung zur Ehrung im Klub gar nicht bekannt wurde, da er lieber arbeitet als große Reden zu halten. Hervorzuheben ist auch, dass Gerd Kattein das zweite (!) Mitglied seit der Klubgründung im Jahr 1906 ist, das über einen so langen Zeitraum ehrenamtlich im Vorstand tätig ist.

Zur Verleihung der Senatsehrenplakette gratulieren wir Gerd Kattein im Namen des Vorstandes sehr herzlich und wünschen ihm für seinen weiteren Einsatz alles Gute! Zuvor wurde nur an den Ehrenvorsitzenden, Hans-Jürgen Sommer, im Jahr 1988 die Senatsehrenplakette verliehen (siehe Festschrift, S. 183).

Peter Sturm

Pressemitteilung zur LSB-Ehrung

Der Landessportbund sagt „Danke“: 25 Ehrenamtliche in Vereinen und Verbänden wurden für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet. LSB-Ehrenpräsident Peter Hanisch (...) und Präsident Klaus Böger überreichten ihnen die LSB-Ehrennadel in Gold, Silber oder Bronze bzw. die LSB-Ehrenplakette. Eine besondere Anerkennung stiftete auch wieder der Haftpflichtverband der Deutschen Industrie HDI für die „Ehrenamtlichen des Jahres“. Mitglieder von drei Vereinen erhielten Einkaufsgutscheine in Höhe von 2.000, 1.500 bzw. 1.000 Euro.

Angela Baufeld

Es freut uns ganz besonders, dass die Veranstaltung bei unseren Teilnehmern und Gästen sehr großen Anklang fand, was auch mündlich und schriftlich zum Ausdruck gebracht wurde. Verhindert waren aus familiären Gründen leider Klaus Baja und Hans- Dieter Keicher.

Peter Sturm

Am 1.12.2014 wurden folgende Mitglieder für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit vom Landessportbund Berlin (LSB) ausgezeichnet. Grundlage war der Antrag, der am 24.05.2014 gestellt wurde.

1. Ehrenplakette		Klaus Baja	
Er war/ist in folgenden Funktionen tätig:		Jahre	
Betreuer der Alten Herren	1999-2003		5
Mitarbeiter Ressort Allg. Sportbetrieb	2004-bis jetzt		11
	insgesamt		16

Da unter Klaus Baja die Bedeutung des Altherrensports sehr zugenommen hat, ist er seit dem Jahr 2004 als offizieller Mitarbeiter des Allgemeinen Sportbetriebs für die „Alten Herren“ zuständig. Wahl zum Ehrenmitglied im Oktober 2011.

2. Ehrennadel in Bronze **Dr. Joachim Fudickar** **Hans-Dieter Keicher**
Beide Mitglieder wurden im Jahr 2002 mit der Ehrenplakette ausgezeichnet. Da die Tätigkeit ohne Unterbrechung weitergeführt wurde, hatte H.-Dieter Keicher angeregt, dass sich der RaW für eine weitere Ehrung einsetzt. Daraufhin ist Ende Januar 2014 die Ehrungsordnung erfreulicherweise entsprechend ergänzt worden.

Dr. Joachim Fudickar war fünf Jahre als Ressortleiter bzw. stellvertr. Ressortleiter tätig.

Von 1981 bis heute ist er seit 34 (!) Jahren Mitglied im Prüfungsausschuss.

Hans-Dieter Keicher war 11 Jahre im Presseauschuss oder als Mitarbeiter, Ressortleiter, oder Stellvertreter in verschiedenen Ressorts tätig. Von 1994 bis heute ist er seit 21 Jahren im Prüfungsausschuss tätig, davon 20 (!) Jahre in der sehr wichtigen Funktion des Sprechers.

3. Ehrennadel in Silber		Martin Bachmann	
Er hat im Vorstand folgende Ämter ausgeführt		Jahre	
Mitarbeiter Ressort Allg. Sportbetrieb	1998 bis jetzt		17
Frühere Mitgliedschaft:			
Mitarbeiter Presse	1968		1
3.Ruderwart	1969		1
2.Ruderwart	1970		1
	insgesamt		20

Wahl zum Ehrenmitglied im Oktober 2012.

4. Ehrennadel Gold		Udo Hasse		Gisela Offermanns	
Er hat im Vorstand folgende Ämter ausgeführt:		Jahre		Sie hat im Vorstand folgende Ämter ausgeführt	
				Jahre	
Stellv. Vors. Verwaltung	1978	1	Mitarbeiterin Veranstaltungen 1980-82		3
Stellv. RL Insel	1983-1986	4	Stellv. RL Haus 1983-90		8
RL Insel	1988-1990	3	MA Allg. Sportbetrieb 1991- bis jetzt		24
Stellv. RL Haus	1995-1996	2	insgesamt		35
MA Allg. Sport	1994	1			
MA Haus	1997-1998	2			
MA Allg. Sport	2003-2006	4			
MA Boote	2008	1			
RL Boote	2009 bis jetzt	6			
	insgesamt	24			

Wahl zum Ehrenmitglied im Oktober 2012.

Gisela Offermanns ist seit 1991 für die Betreuung der Frauengruppe zuständig. Für ihre ehrenamtliche Tätigkeit hat sie 2001 die Ehrenplakette des LSB erhalten und 2005 wurde sie zum Ehrenmitglied gewählt. Am 5. Juli 2014 fand die Jubiläumsparty „40 Jahre Frauen im RaW“ mit sehr informativen Ansprachen und Interviews statt.

bitte umblättern !

4. Ehrennadel Gold

Renate Meißner

Sie hat im Vorstand folgende Ämter ausgeführt	Jahre
Mitarbeiterin Ressort Haus	1989-1990
Stellv. RL Haus	1991-1992
Mitarbeiterin Ressort Haus	1993- jetzt
	insgesamt 26

Für ihre erfolgreiche ehrenamtliche Tätigkeit hat sie 2004 die Ehrenplakette des LSB erhalten.

Neben den Angaben der ehrenamtlichen Tätigkeiten wurde im Antrag auch eine ausführliche Einschätzung der Verdienste erstellt. Bis zum Vorjahr konnten für eine Auszeichnung mit der Ehrennadel die Ressortleiter und ihre Stellvertreter vorgeschlagen werden. Mit der Neufassung 2014 werden auch die Mitarbeiter der Ressorts berücksichtigt, nicht aber Mitglieder von Ausschüssen.



Von den Ruderern meldeten drei Vereine 10 Teilnehmer. Der RaW stellte erfreulicherweise 7 (!) Teilnehmer, der Spree RC Köpenick war mit 2 Ruderern und der RC Tegel war mit dem jahrzehntlang tätigen Jugendleiter Jochen Zimmer (re.) vertreten. (Foto: Engler/LSB)

Abschließend gratulieren wir sehr herzlich allen Preisträgern im Namen des Vorstandes zu den hochwertigen Auszeichnungen und wünschen ihnen für die weitere Tätigkeit viel Freude und Erfolg! Ein besonderer Dank geht an Martin Bachmann für die Beschaffung weiterer Fakten durch Frau Baufeld vom LSB. Es ist zu hoffen, dass im nächsten Jahr wesentlich mehr Vereine Auszeichnungen für ihre ehrenamtlich tätigen Mitglieder beantragen.

Peter Sturm

Aus Platzgründen musste der Abdruck der Ergänzungen zur LSB-Pressmitteilung, um die Martin Bachmann gebeten hatte, leider entfallen. Wir bitten um Verständnis, dass wir stattdessen lieber das Foto veröffentlicht haben.

Die Redaktion

Herzlich Willkommen im Ruderklub am Wannsee

Jugendliche Mitglieder

Kowalewsky, Josephine	Jg. 2001 (01.06.)		
Bolze, Julian	Jg. 2001	Brouwer, Benedict J.	Jg. 2002
Fischer, Benedict	Jg. 2003	Girrbach, Jonah	Jg. 2002
Girrbach, Leon	Jg. 2002	Guizzetti, Julius	Jg. 2000
Holtgrefe, Milan Ruiz	Jg. 2000	Liefeld, Elias-Dietrich	Jg. 2003
Neuhoff, Maximilian	Jg. 2003	Pauls, Emil	Jg. 2004
Ruge, Jan	Jg. 1998	Schuricht, Lili	Jg. 2003
Schuricht, Luise	Jg. 2003	Töben, Joschha	Jg. 1998 (01.10.)
Albrecht, Lilian	Jg. 2004	Albrecht, Niklas	Jg. 2001 (01.11.)
von der Waydrbrink, Yannis	Jg. 2001 (01.12.)		

Ordentliche Mitglieder

Fox, Jonathan Jg. 1981 (01.11.)

Umschreibung zum unterstützenden Mitglied: Matthias Druba (ab 01.01.2015)

Umschreibung vom J zum O (Übertritt in den Stammklub, Jahrgang 1996):

Christoph Bublitz, Johannes Chlubna, Nicolas Deuter, Alexandra Floyd, Philipp Häberer, Alina Kersting, Carlo Klapp, Patricia Kohls, Milan Kowalewsky, Moritz Kuchler, Anna Unteutsch

Austritt zum 31.12.2014

Stammklub: Ingo Brokat, Beate Buschek, Ricarda Exner, Johannes Geilling, Marco Gohla, Jérôme Graff, Stefanie Hartmann, Georg Kunze, Leonie Meckes, Felix Mohnert, Majken Pagter Moeller, Isabel Pilz-Glathar, Claudia Rehrs, Emma Romrod, André Rosenow, Tino Schobba, Michael Schumacher, Chris Sinclair, Yvonne Treuter, Peter Weniger, Paul Wiedehage

Jung-RaW: Cedric Dombrowski, Karl Hörmann, Hannah Johnston, Johann Kirstaedter, Valentin Köhn, Georg-Philipp Kühl, Chiara Kusch, Albrecht Miech, Felix Moebius, Lando Moebius, Anne Romrod, Alexander Stute, Theodor Volhard

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **März - Mai 2015** der KLUB-NACHRICHTEN

ist **Sonnabend, der 11. April 2015; 14:00 Uhr.** Artikel

sind bitte per E-Mail an presse@raw-berlin.org zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben, für andere Formen ist bitte Rücksprache zu halten. Digitale **Fotos sind bitte unbearbeitet** an die Redaktion zu übermitteln! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe.

Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Klubhaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

106. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im Internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 685, Auflage 700 Stück, erscheint alle drei Monate

Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,

Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

IBAN: DE73 1012 0100 6121 3550 09, **BIC:** WELADED1WBB

Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,

Sylvia Klötzer (Stellv.)

E-mail der Redaktion: presse@raw-berlin.org

K. Kijewski, G. Philipsenburg, B. Pott, D. Bublitz

<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: info@raw-berlin.org

onehand PhotoDesignDruck GbR

Seesener Straße 57 - 10709 Berlin

Tel. (030) 89 04 96 -84 / -85 - Fax -86

<http://www.onehand.biz>, e-mail: all@onehand.biz